

1939

# Heimat Kalender



für die  
Kreise

// Grünberg und Freystadt //



(Deife-M.)

**Das Breslauer Rathaus.**  
(Nach einem Holzschnitt von Bodo Zimmermann.)

# Heimattalender

für die Kreise Grünberg und Freystadt  
auf das Jahr 1939.



Unter Mitarbeit

der

Vereinigung für Heimatschutz und Heimatpflege  
in Stadt und Kreis Grünberg

und der

Vereinigung für Natur- und Heimatschutz  
des Kreises Freystadt

herausgegeben

von den Kreisverwaltungen Grünberg und Freystadt.



28. Ausgabe.

Grünberg i. Schles.  
Grünberger Verlags-Druckerei Paul Keppler  
1938.

# Das neue Wappen des Kreises Grünberg in Schlessien.

Nach der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 kann Gemeinden und Kreisen vom Staate das Recht verliehen werden, ein eigenes Wappen und Siegel zu führen.

An der Entscheidung über die heraldisch einwandfreie Form solcher Amts- und Beurkundungszeichen werden als wissenschaftliche Fachberatungsstellen das Staatsarchiv der jeweiligen Provinz (bei uns also das Breslauer) und das Geheime Staatsarchiv in Berlin-Dahlem beteiligt, nach deren gutachtlicher Aeußerung erst vom Staatsministerium in Berlin endgültig die beim Herrn Regierungspräsidenten beantragte Führung eines bestimmten Wappens bzw. Wappensiegels genehmigt werden kann.

In der Regel wirkt ein Wappen um so schöner und eindringlicher, je einfacher es ist. Für unseren Heimatkreis war es an sich nicht schwer, ein geeignetes Motiv zu finden, das ein besonderes Kennzeichen gerade des Kreises Grünberg zum Ausdruck bringt; es ist das Symbol des altüberlieferten Weinbaus, der innerhalb des Grünberger Kreisgebietes auch in der Gegenwart noch lebendig und weithin bekannt ist: Rebe und Weintraube.

Eine Ausschreibung zur Gewinnung von Entwürfen für ein Kreiswappen verlief zunächst jedoch insofern ergebnislos, als die eingereichten Zeichnungen teils in motivischer Hinsicht, teils ihrer Ausführung nach vom Preussischen Staatsarchiv als unverwendbar bezeichnet wurden. Die Kreisverwaltung wandte sich daraufhin an den Provinzialkonservator Dr. Grundmann in Breslau. Der von ihm gefertigte Entwurf wurde im Einverständnis mit dem Staatsarchiv seiner heraldischen Richtigkeit und großen Einfachheit wegen zur Annahme empfohlen. Der Kreisaußschuß beschloß daraufhin am 7. September 1935, diesen Entwurf für die Füh-

rung eines Kreiswappens zugrunde zu legen und beim Herrn Regierungspräsidenten einen entsprechenden Antrag einzureichen.

Das Preussische Staatsministerium erteilte am 13. Februar 1936 folgende Genehmigungsurkunde:

„Dem Kreise Grünberg, Regierungsbezirk Siegen, wird hierdurch die Genehmigung zur Führung des auf der wieder beigelegten Zeichnung dargestellten Wappens erteilt.

Berlin, den 13. Februar 1936.

(Großes Siegel)

Das Preussische Staatsministerium.

Der Preussische  
Ministerprä-  
sident.

Der Reichs- und  
Preussische Minister  
des Innern.

Genehmigung.

St. M. I. 624/36.

WdJ. V a III 20. 1. 36.“

Der Kreis Grünberg besitzt nun, wie viele andere Kreise und Gemeinden, sein eigenes Wappen und Dienstsiegel.

**Wappenbeschreibung:** Ein in Gold und Silber geteilter Schild; im oberen goldenen Feld schwarzer schlesischer Adler mit rotem Gang und silbernem Kreuzband; im unteren silbernen Feld ein grüner Weinstock mit blauen Trauben. (Vgl. das Titelbild.)

**Wappedeutung:** Der im oberen Feld dargestellte halbe schlesische Adler bezieht sich auf die Zugehörigkeit des Kreises Grünberg zu Schlessien. Der Weinstock im unteren silbernen Feld bringt zum Ausdruck, daß mit dem Namen Grünberg und seiner Umgebung das einzige ostdeutsche Weinbaugebiet Deutschlands verbunden ist.

Möge unser Heimatkreis unter diesem Zeichen  
bis in ferne Zeiten blühen und gedeihen!



Das neue Dienstsiegel des Kreises Grünberg in Schlessien.



# Andenken an Neusalz.

Ein Ansichtsalbum aus der Zeit der Romantik.

Von Edmund Glaeser (Breslau).

Im Heimatkalender für 1933 konnten wir davon berichten, wie unsere Heimat vor 150 Jahren abgebildet wurde. Und wir konnten dabei unseren Lesern 10 Bildproben aus dem Werk von Carl Benjamin Schwarz zeigen. Im vorigen Jahre hat das Neusalzer Heimatmuseum durch die großherzige Stiftung eines treuen Freundes und Gönners ein kleines Album in der Art der alten Stammbücher aus Süddeutschland erwerben können, das einen neuen, überaus wertvollen Beitrag zur bildlichen Darstellung unserer Heimat aus der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert liefert.

Das Büchlein hat ein Format von 20 mal 12½ cm, ist in Leder gebunden, mit Goldschnitt und zarter Goldprelleiste auf der Vorder- und Rückseite versehen. In der Mitte wiederholt sich auf beiden Seiten die Vignette einer untergehenden Sonne in der Landschaft an einem Eichenbaum, der die kleine Vignette zur Hälfte umrahmt. Der Rücken ist durch Bänder mit einem feinen Kettenornament in fünf Felder geteilt. Vier davon tragen als Verzierung ein Blumenkörbchen, das zweite Feld von oben aber ist mit grünem Leder ausgelegt, auf dem in Goldbuchstaben die Worte geprägt sind: „Andenken an Neusalz“.

Schon aus der liebevollen Gestaltung dieses Büchleins könnte man, ohne es aufgeschlagen zu haben, auf seinen Inhalt schließen. Die untergehende Sonne in der Vignette scheint das Symbol einer leuchtenden Erinnerung zu sein, einer Erinnerung an glückliche Zeiten und frohes Schaffen. Und die Blumenkörbe, deren Blüten sich in schönem Bogen aus ihrem freundlichen Behältnis wölben, muten wie Sinnbilder einer glücklichen Blumenernte an, die der Künstler oder die Künstlerin — diese Frage bleibt nämlich noch offen — in jener schönen Sommers- und Herbsteszeit in unserer engeren Heimat eingebracht hat.

Die 39 Blätter, die sich mit unserer engeren Heimat beschäftigen, sind samt und sonders in der Zeit vom Frühling bis zum Herbst gemalt. Es ist keine einzige Winterlandschaft vorhanden. Wohl aber sieht man einem Bilde an, daß es im zeitigen Frühling, da eben erst die Bäume ihre Blätter entfalten, gemalt ist. Und auf einem anderen leuchten die Herbstfarben der Laubbäume an unserem heimatlichen Oberstrom. 6 weitere Bilder, die sich am Ende des Albums befinden, müssen Jahrzehnte später gemalt sein, vielleicht sogar von anderer Hand. Sie sind viel flüchtiger und nur ganz zart und flüchtig angedeutet und stellen durchgängig Felspartien auf den Königshainer Bergen bei Görlitz (südlich von Niesky) dar. Darunter befindet sich ein Blatt mit einer Aussicht auf Niesky.

Doch nun zu der Art der Bilder selbst! Fast alle Bilder sind die wahrhaften und getreuen Abbildungen der Landschaft mit all ihren Einzelheiten, so wie sie dem gewissenhaften Chronisten und Reiseskizzenmaler vor die Augen getreten sind. Nur bei ganz wenigen Bildern ist das Stimmungsmäßige der Landschaft irgendwie festgehalten, und zwar bei einer Ansicht des Vogelsberges bei Neusalz und der Brücke über die alte Oder bei Tschieser, dem heutigen Zollbrücken. Bei den anderen kann man wohl an der Farbengebung der Bäume und an der Entfaltung der Blätter in dem überaus sorgfältig gezeichneten Baumschlage die Jahreszeiten ablesen, aber im übrigen bleiben die Bilder auf die freundlichsie Wiedergabe der tatsächlichen Wirklichkeit beschränkt. Und wo der Künstler oder die Künstlerin einmal den Versuch macht, eine Abendstimmung darzustellen, wie bei einer Ansicht der soeben verstorbenen großen Eiche in Zollbrücken, da mißlingt ein solcher Versuch durch aufgetragenes Deckweiß völlig.

Eins aber sei bei der Würdigung all dieser Landschaftsdarstellungen unserer engeren Heimat betont: Der Künstler hat einen sicheren Sinn für alle landschaftliche Schönheit und Eigenart bewiesen, und er hat außerdem so manches abgebildet, was ihn irgendwie gefesselt hat. Er ist also nicht nur der Landschaftsmaler oder der Chronist von Städteansichten oder von Darstellungen schlesischer Schlösser, sondern auch der Bildberichterstatler seines Aufenthaltes, wenn er etwa den Uebergang einer Husarenschwadron über die Oder auf einer Pontonbrücke oder das Kaffeeständchen in der „Freiheit bei Neusalz“ darstellt, oder wenn er den vielleicht soeben fertiggestellten Bau eines kleinen Mausoleums in der Einsamkeit des niederschlesischen Waldes festhält. Gerade dieses Blatt trägt am stärksten die Züge der damals üblichen Malereien in Stammbüchern.

Da es nicht möglich ist, im Rahmen unseres Heimatkalenders alle 39 Blätter des Albums zu veröffentlichen, so müssen wir uns darauf beschränken, zunächst eine Auswahl von zwölf Blättern, die wir hier abbilden, zu beschreiben. (Vgl. Tafel IV—VII.)

Blatt 1 stellt, wie jeder Neusalzer sofort erkennen wird, die Ansicht des Bräuer-gemeine-Viertels mit dem beherrschenden Gebäude des Schwesternhauses dar. Es ist der Blick etwa aus der Gegend des heutigen Bahnhofsgeländes. Der Graben, der im Vordergrund sichtbar ist und den eine Brücke überspannt, dürfte der ehemalige Lauf des Grabens sein, der mit dem Siegerbach im Zusammenhang gestanden hat. Wesentlich für das Bild ist die Tatsache, daß die heutige Gruschwitz-Straße, die ja noch vor wenigen Jahren Lindenstraße genannt wurde, tatsäch-

lich mit Binden bestanden ist, während in der Nähe des Schwesternhauses sich eine Spispappel erhebt, eine Bepflanzung, die wir von einer gemalten Tasse im Neusalzer Heimatmuseum und einer Darstellung des Schwesternhauses aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts kennen.

Blatt 2 stellt eine der vielen Vorläuferinnen der heutigen Hafensbrücke dar. Und zwar ist diese Ansicht gemalt etwa vom Ufer des heutigen großen Hafenbeckens an der Gerberstraße, Ecke Brüderstraße. Alte Neusalzer erinnern sich noch lebhaft daran, wie es damals aussah, ehe im Jahre 1897 der neue Hafen ausgeschachtet wurde. Jene „alte Ober“, die einstige „Stromoder“, die, von Ruhmers Wäldchen herkommend, zu Füßen des Bogelsberges in weitem Bogen auf Neusalz ausloß und dann längs des Ortes vorbeiströmte, war im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ein immer mehr sich verengender Mtlauß, an dessen letztem Ende die Komposthausen der Hausgrundstücke der Brüderstraße und der Breslauer Straße lagen. Wer kennt nicht noch die sinnige Bezeichnung für dieses Gelände: „der Mährsche Mist“, wer steht nicht noch die hohen Spispappeln, die dort standen! Und es gibt sicher noch eine ganze Anzahl Neusalzer, die sich daran erinnern, wie sie in ihren Kindheitstagen mit dem „Käseschlitten“, heute Rodelschlitten genannt, vom „Mährschen Mist“ auf den festgefrorenen Mtlauß der Ober hinaufsaßen. Von diesem Standpunkt aus ist also unser zweites Bildchen gemalt, und zwar zur grünen Sommerzeit. Da ist dreierlei bemerkenswert: einmal die Bauart der alten Oberfähne mit ihrem hohen Bug. Nun wird es uns klar, weshalb mittelalterliche Berichte stets von „Schalen“ sprechen, wenn sie Oberfähnen bezeichnen wollen. Zum anderen sind bemerkenswert die hohen Masten der Segelschiffe, die über den Bäumen aufragen. Sie sind alle mit dem Heimatwimpel geziert und liegen auf der Stromoder vor Anker, und das eine befindet sich auf der Fahrt zum Heimathafen mit geblähtem Segel. Das dritte aber, was uns an dem Bildchen so reizt, ist die Kuhherde, die über die Oberbrücke dem heimatischen Stalle zustrebt. Es waren die Zeiten, da in Neusalz noch Ackerbürger wohnten, die ihre eigenen Herden hatten. Alte Neusalzer werden sich vielleicht daran erinnern, daß eine Straße in einem anderen Teile der Stadt, die auf den Ruffer-Anger mündete, die heutige Angerstraße, „Viehtreibe“ hieß und im Volksmund „Kuhpläze“ genannt wurde.

Blatt 3 ist ein richtiger Bildbericht jener Zeit. Der Künstler hat auf der Neusalz gegenüberliegenden Seite der Ober, und zwar an der Stelle, wo einst eine Fähre den Strom überquerte (wie uns das ebenfalls ein großes Aquarell im Neusalzer Heimatmuseum zeigt), einer großen militärischen Übung als Zuschauer beigewohnt. An dieser Fährstelle wurde eine Pontonsbrücke über die Ober geschlagen, und auf der Brücke passiert eine Schwadron Husaren die Ober. Vielleicht ist es die Garnison aus dem benach-

barnten Beuthen, die hier eine Übung abhält. Das Bild muß im zeitigen Frühjahr gemalt sein; denn der Baum auf dem linken Vordergrund ist noch fast unbelaubt und trägt zarrestes Grün. Im Hintergrunde steht man deutlich die Treibelbrücke, die die heutige Hafeneinfahrt überspannte; man erblickt zwischen den Bäumen den Turm der katholischen Kirche und im Schatten der Bäume das Gebäude dieser Kirche, während über der Treibelbrücke das hohe Kirchendach der evangelischen Bethauskirche auf dem Floriansplatz aufragt. Aus dieser Tatsache allein steht fest, daß das Album vor dem Jahre 1839 angefertigt ist; denn in diesem Jahre wurde die evangelische Bethauskirche auf jenem Platz abgerissen und durch den Neubau der heutigen steinernen ersetzt. Weiter zur Rechten nimmt man deutlich das Rathaus in seiner damaligen Gestalt wahr mit dem großen heruntergezogenen Dach, während sich anschließend das sorgfältig gemalte Brüdergemeine-Viertel mit dem Dachreiter seines Bethauses erhebt.

Blatt 4 führt uns zur Hafeneinfahrt von Neusalz mit der Vorläuferin der Treibelbrücke, die alte Neusalzer ja aus ihrer Kindheit kennen. Aber noch erhebt sich an jener Brücke die Nepomukssäule, die sich heute vor der katholischen Kirche befindet, und drüben im Oberwalde standen die Fährhäuser und ein Stück weiter das Forsthaus.

Blatt 5: Der Künstler hat einen Spaziergang nach dem heutigen Zollbrücken, dem alten Eschieser, unternommen, und da hat auf den Freund der Natur jener Baum starken Eindruck gemacht, der gerade in den Zeiten, da diese Zeilen geschrieben werden, nur noch als Ruine dasteht, wenn er nicht inzwischen schon vollkommen vom Erdboden verschwunden ist: die dicke Eiche am Oderdam. Dieser alte Baum ist eines natürlichen Todes gestorben wie ein alter Mensch. Der Künstler hat seine schöne Krone, die sich frei entfalten konnte und hoch über den niedrigen Häusern der Menschen ragt, ebenso schön dargestellt wie die benachbarte mächtige Weide, die längst nicht mehr ist und deren Silbergrau er in den zarresten Tönen zeichnete. Die Eiche von Eschieser hat es ihm angetan. Auf einem hier nicht veröffentlichten Blatt hat er, wie schon erwähnt, versucht, eine Abendstimmung in ihrer Nähe darzustellen, die ihm aber nicht gelungen ist.

Blatt 6 führt uns hinaus in die weitere Umgebung unserer Heimat: nach Carolath, dem großen romantischen Wanderziel der Oberniederung. Hier ist der Künstler im Herbst gewesen; denn auf dem Originalblatt malt er die herbstliche Färbung der großen Bäume in naiver Weise. Die beiden Eichen zur Rechten haben das schöne Hellgelb, und von den etwas schematisch gemalten Baumwipfeln auf der linken Seite werden zwei fast rot angelegt, während die Spispappel an der Fährstelle noch im hellen Grün ihres Blattschmuckes prangt. Noch hat Schloß Carolath den einen alten Rundturm; es ist also noch nicht mit dem jetzigen hohen Giebel und dem



zweiten Turm geziert. Deutlich hebt sich die große gemauerte Bastion und darüber das Torhaus ab. Auch der Witwenstift trägt noch nicht seine heutige Gestalt; vielleicht ist er überhaupt noch nicht erbaut gewesen. Und das breite Haus im Mittelgrunde auf der Höhe dürfte wohl das evangelische Pfarrhaus sein. Die Kirche, die Georg von Schönaich für die Carolather errichten ließ, ist etwas phantasiavoll gestaltet und mit einem stattlichen steinernen Turm versehen. Die Adelshöhe aber hat der Künstler nicht verzeichnet. Sie dürfte ihm keinesfalls entgangen sein, wenn sie schon vorhanden gewesen wäre; denn dieses Bauwerk hätte ihn zweifellos so gereizt, daß er es auf das Bild gebracht hätte. Auch daraus ergibt sich eine Zeitbegrenzung für das Album von Neusalz.

Blatt 7: Auch diese reizende Ansicht von Beuthen an der Oder ist wesentlich für die Zeitbestimmung. Noch trägt der Turm der katholischen Kirche die zwiebelgeschmückte, einmal durchsichtige Haube. Das Bild ist also vor der durch Blitzschlag hervorgerufenen Brandkatastrophe jenes Kirchturms entstanden. Das Jahr ist dem Verfasser unbekannt, dürfte aber aus den Ortsakten von Beuthen leicht festzustellen sein. Noch trägt das ehemalige Stadthaus der Fürsten Carolath an der Ecke Kirchstraße, dort wo sich der Weg senkt, den Schmuck zweier Renaissance-Giebel. Unverändert aber ist der schöne Rathhausturm mit seiner zweimal durchsichtigen Haube und der Galerie darunter. Dieses Bild von Beuthen gehört zu den reizvollsten Blättern des Albums. Der Künstler hat anscheinend nach langen Jahren aus der Erinnerung Bildunterschriften unter die einzelnen Blätter gesetzt und dabei sehr viel verwechselt. So bezeichnet er das Beuthener Bild mit Freistadt, macht aber gewissenhafterweise ein Fragezeichen dahinter.

Blatt 8 bezeichnet er mit „Gegend bei Neusalz“. Diese Landschaft kann der Kenner unserer Heimat auf dem Originalblatt deutlich feststellen. Es ist eine große Wiesenlandschaft etwa in der Gemarkung von Lössendorf; denn auf den Höhen auf der linken Seite des Bildes ist deutlich wahrnehmbar die Kirche und die Ruine von Windischbora mit den zwei Windmühlen dieses Dorfes. Und ein Stück weiter rechts erblicken wir auf dem Hügel vor den Höhenzügen, die den Horizont begrenzen, die Kirche von Zölling und im Grunde das Herrenhaus von Zölling, das damals noch einen Dachreiter trug. Sehr hübsch ist im Vordergrund die große rotschneeflechte Kuhherde dargestellt.

Blatt 9 führt uns mitten in die freundliche Hügellandschaft von Zölling hinein. Und dieses Blatt ist in verschiedener Hinsicht bemerkenswert. Einmal ist der Baumwuchs sehr bezeichnend. An den Landstraßen stehen Kopfweiden. Im linken Vordergrund erheben sich die typischen Schafspappeln, wie sie für die dortige Gegend eigentümlich sind, nämlich jene Pappeln, mitunter auch Eichen,

die für das Schaffutter ihrer Nester beraubt werden und von denen nur noch ein Büschel am Wipfel stehen gelassen wird. Im Mittelgrunde des Bildes sind vier solcher Bäume, die nur noch ein Wipfelbüschel tragen, deutlich sichtbar. Auffallend ist der starke Bestand an Spitzpappeln, der sich am Kirchberg von Zölling erhebt. Das Herrenhaus von Zölling trägt, wie auch auf dem vorigen Bilde — wenn auch nur im Original — wahrnehmbar ist, hier ganz deutlich den Dachreiter. Die Zöllinger Kirche hat auf dem Bilde ihre heutige Gestalt. Auf den Höhen im Hintergrunde ragt die Kirche von Windischbora und die beiden Windmühlen. Aber der Hügel zur Rechten hat in unseren Tagen sein Gesicht völlig verändert. Die alten Zöllinger wissen es, daß dieser Hügel den Flurnamen „der Weinberg“ trägt. Das Blatt des Neusalzer Albums ist der Beweis für die Richtigkeit dieses Flurnamens. Deutlich ist die einstige Bepflanzung auf seinem Gipfel wahrnehmbar, und es ist schade, daß das hübsche zweistöckige, turmähnliche Weinbergshaus — oder war es vielleicht ein Belvedere? — heute verschwunden ist. Das alte Bild hat den Bau der Nachwelt überliefert.

Blatt 10: Auch hier hat den alten Künstler, als er die Bildunterschrift darunter setzte, die Erinnerung getäuscht. Er schreibt, wie unter so manches Bild, so auch unter dieses fälschlicherweise Carolath, — übrigens ein Beweis dafür, daß Carolath vielleicht die leuchtendste Erinnerung dieser schönen Zeit für ihn gewesen ist. — Es ist aber nicht Schloß Carolath, sondern eine Ansicht des Schlosses Nieder-Siegersdorf bei Freystadt von der Gartenseite. Der linke Teil des Parkes ist mit hohen Bäumen bestanden, während der Mittelteil und die rechte Bildseite noch die Anlage eines Naturparkes nach der neuen englischen Mode zeigt. Wir gehen nicht fehl, allein auf Grund dieser Tatsache anzunehmen, daß die Bildfolge Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden ist, als man dazu überging, die alten regelrecht aufgeteilten Gärten in natürliche Landschaften umzuwandeln.

Blatt 11: Die schönste und damals noch ganz unberührte Naturlandschaft der Ober in unserer Heimat aber hat den Künstler so stark angezogen, daß er zwei der reizvollsten Blätter dieses schönen Punktes an der Oder geschaffen hat: es ist der Weiße Berg bei Bobernig. Dieses Blatt stellt die Raufansicht des Weißen Berges dar mit dem typischen Oberkahn, der das Segel gesetzt hat, und der großen Kajüte, die wie ein kleines Haus sich über dem Bord des Kahnes erhebt. Und am Ufer weiden wiederum rotgeschneefte Kühe. Diese Herden sind also damals wohl in ganz Niederschlesien bodenständig gewesen. Auffallend ist an diesem Landschaftsbild das Vorkommen der vielen Spitzpappeln, die heute aus unserer Gegend bis auf wenige Ausnahmen verschwunden sind, während zur Rechten der Oberwald grünt in der Schönheit seiner Eichen, wie das noch heute der Fall ist.

Mit diesem Blatt sind wir schon im Kreise Grünberg.

**Blatt 12:** Die Schwelle zu diesem Kreise zeigt uns das letzte Blatt. Es ist der Blick auf Deutsch-Wartenberg. Von den Höhen auf Hobernig zu grünen zwei Windmühlen. Im Mittelgrunde erhebt sich der stattliche Bau des ehemaligen Jesuiten Klosters mit der hochragenden Schloßkirche; er steht noch ganz frei, keinerlei Häuser beengen den Blick. Zur Linken ragt der gedrungene Turm der Stadtpfarrkirche, und noch ein kleines Stück weiter links erblicken wir den zierlichen Turm, der jedenfalls dem damaligen Rathhause zugehörte. Das ist wiederum ein Bauwerk, das aus dem Stadtbild von Wartenberg verschwunden ist und das der Chronist gewissenhaft in seinem Album verzeichnet hat.

Die übrigen 27 Blätter, die hier nicht abgebildet werden konnten, zeigen uns eine Ansicht von Neusalz mit dem Blick auf die katholische Kirche, im Vordergrunde eine Windmühle, an der Straße nach Freystadt zu; ein anderes eine sehr malerische Ansicht der Ruffer-Mühle mit zwei großen Wasserrädern und einer Windmühle im Hintergrunde. Wieder ein Blatt, das vielleicht die Ländersicht von Alte Fähr darstellt; es folgt ein reizvolles Blatt einer Dorfstraße mit einer Brücke und Vieh, es könnte die Brücke in Trockenau (dem ehemaligen Altischau) sein.

Dann eine schöne Schloßansicht mit einem zweistöckigen Flügelbau und einem hohen Dachreiter auf dem Mitteltrakt und einigen Gartenpavillons im Vordergrunde; dann das gleiche Schloß von der Seite. Es ist dem Verfasser bisher nicht gelungen, das Blatt festzustellen. Das gleiche gilt für eine Stadtansicht mit einem breiten wassergefüllten Wallgraben, der umsäumt ist von hohen Bäumen und nach der Stadtseite mit einer Mauer und einem ruinenhaften alten Schloß- oder Torturm. Es folgt wiederum eine Stadtansicht mit einem kleinen Haus im Vordergrunde, das einen Dachreiter trägt, einem achteckigen Turm im Mittelgrunde, der kein Dach hat, sondern mit Zinnen bekrönt ist, und einem Uhrturm mit einmal durchsichtiger Haube. Vielleicht ist das eine alte Ansicht von Freystadt.

Dann folgen drei Landschaftsbilder, die sehr wahrscheinlich das Herrenhaus von Lessendorf darstellen, an einem viereckigen Teiche gelegen; denn im Hintergrunde sehen wir deutlich die Kirchen von Windischborau und Bölling auf den Höhen. Auf einem weiteren Blatt hat der Maler einige der ihm eigenthümlich erscheinenden Schafspappeln und Eichen aus der Lessendorfer Gegend dargestellt.

Es folgt wiederum ein Bild von Neusalz mit der Brüdergemeinde und zwei Windmühlen davor. Unter diesem Blatt befindet sich die Inschrift: „Neusalz, Gemeinort“. Eins der reizvollsten Bilder, in dem das Wesen der Landschaft trefflicher gezeichnet ist, das sich von den übrigen durch eine besonders zarte und

flotte Behandlung abhebt und als Erststudie so bemerkenswert ist, ist eine Ansicht vom Vogelssberg bei Neusalz. Ein mit spärlichem Gras und kleinen Kiefern bewachsener Sandhügel, der auf der einen Seite zu einer Kiesgrube abgeschachtet ist.

Es folgt ein prächtiges Bild der Böllinger Landschaft, vom Weinberge aus gesehen, mit dem Blick auf das Schloß und der Kirche von Bölling als beherrschendem Mittelgrund. — Die verunglückte Abendstimmung an der großen Eiche von Eschliefer ist schon erwähnt worden; dafür aber hat der Künstler ein außerordentlich stimmungsvolles Bild der Oberbrücke über den Altlauf bei Eschliefer, dem heutigen Zollbrücken, mit der damaligen Oberförsterei geschaffen. Auch die Oberförsterei ist umgeben von Espappeln und besteht noch aus einem mächtigen Fachwerkhause.

Ein Blick von der Höhe von Beuthen (Oder) auf die heutige Hafeneinfahrt dieser Stadt, ein Landschaftsbild aus der Reihe mit einem Dorf und einem Ziehbrunnen und das überaus reizvolle Blatt eines Mausoleums mitten im Walde führt uns wieder nach Carolath, wo der Künstler im Park den Blick über die Dächer von Gärtnergebäuden auf die Oberniederung festhält. Die Parkmauer ist heute noch so erhalten, wie auf dem Blatte dargestellt.

Es folgt eine reizvolle Darstellung der Landschaft an der Ruffer-Mühle mit einem Blick auf Deutsch-Wartenberg, die der Künstler wieder fälschlicherweise mit Ansicht von Beuthen und Carolath bezeichnet. Dieser Name will ihn nicht loslassen; denn das gleiche unbekannte Stadtbild von der anderen Seite mit den drei Türmen, die der Verfasser nicht feststellen konnte, bezeichnet er wiederum mit Carolath. Es besteht aber die größte Wahrscheinlichkeit dafür, daß es sich um Freystadt — aus der Gemarkung von Nieder-Siegersdorf her gesehen — handelt.

Ein sehr bezeichnendes Blatt ist das Neue Vorwerk bei Beuthen. Zur Rechten erhebt sich der Hügel, auf dem Beuthen erbaut ist; im Vordergrunde sehen wir den bewegten Oderstrom, der durch ein Nadelwehr unterbrochen ist, als linke Kulisse das Gebäude und das Rad einer Wassermühle gemalt. Drüben auf einer Oberinsel erhebt sich das „Neue Vorwerk“. Auch dieses Blatt dürfte für die Zeitfeststellung des Neusalzer Albums von Wichtigkeit sein; der Künstler hat also das Nadelwehr von Beuthen noch erlebt.

Das letzte Blatt, das sich mit der Gegend von Neusalz beschäftigt und das vielleicht, kulturell gesehen, das bemerkenswerteste ist, bezeichnet der Künstler mit der Unterschrift „Freiheit bei Neusalz“. Es ist jene schon erwähnte Gartenanlage mit der romantischen Ruine, die anscheinend ein Keller ist; denn die geöffnete Tür läßt einen dunklen Raum erkennen. Auf diesen gemauerten Raum führt eine leiterähnliche Treppe; links von der geöffneten Tür ist eine große gemauerte Sitznische mit einem freisunden



kleinen Fenster, und unter diesem Fenster sitzt am Tisch eine Gesellschaft von drei Frauen und einem Mann beim Kaffee. Große Buntlauer Krüge stehen auf dem Tisch. Hinter dem Bauwerk, auf das sternförmig Lindenalleen zuführen, wachsen Spitzpappeln. Die Plattform des niedrigen, aus Feldsteinen gefügten Mauerwerks ist mit einem Geländer umgeben, und auf diesem Geländer erheben sich vier hohe Stangen, die an ihrer Spitze drei abnehmende und einen zunehmenden Mond tragen. — Wer von den heutigen Neusälzern mit offenen Augen die nähere Umgebung des Kreiskrankenhauses betrachtet, der wird in dem ehemaligen Berthold'schen Wäldchen die Spuren jener Anlage erkennen können, die der Maler des Neusälzer Albums festgehalten hat. Längst ist das kleine romantische Kellerbauwerk verschwunden, aber noch kann man an alten Lindenzweigen und an einem angelegten Rondell die einstige gärtnerische Anlage aus der Zeit von vor 180 Jahren ahnen. Und der Name „Freiheit“ ist vielleicht der sicherste Hinweis für den Ort, wo wir diese Anlage zu suchen haben; denn dort auf der Gemarkung nach Rauden zu befinden sich ja die „Freiheitsbeete“, jene Streifen Landes, die die Herzöge von Freystadt den deutschen Siedlern im Mittelalter zuwies und die befreit waren von jeglicher Last.

Ueber den Künstler oder die Künstlerin, die diese Bildfolge geschaffen hat, möchte der Verfasser etwas Abschließendes noch nicht sagen. Genannt wurde von dem Kunsthändler aus Süddeutschland der Name Nielsen, ein Maler, der aus Schweden stammen soll und der in unserer engeren Heimat gelebt habe. Der Verfasser ist der Ansicht, daß eher zwei Mitglieder einer Augsburger Künstlerfamilie mit Namen Nielsen in Frage kommen könn-

ten, die beide gegen Ende des 18. Jahrhunderts geboren sind, 1788 und 1791, also etwa um 1810 bis 1820 ihre Jugendzeit und die Zeit ersten glücklichen Schaffens verlebten. Es handelt sich um ein männliches und ein weibliches Mitglied jener Künstlerfamilie. Daß der Schöpfer des „Andenkens an Neusalz“ der Brüdergemeinde nahe stand, wenn nicht gar ihr angehörte, das geht schon aus der Bezeichnung „Neusalz, Gemeinort“ hervor. Das geht ferner daraus hervor, daß er Eschier in drei Abbildungen verewigt hat; denn Eschier war eine Diaspora der Brüdergemeinde, und das dürfte endlich auch damit zu erklären sein, daß der Künstler überall Land- und Herrenhäuser abgebildet hat, wie Siegersdorf, Bölling, Carolath, in denen damals Besitzer wohnten, die alle in irgend einem freundschaftlichen Verhältnis zur Brüdergemeinde standen. Auch die Tatsache, daß Bilder am Ende des Albums die Umgebung des bekannten Herrnhuter Ortes Niesky behandeln, bestätigt die Annahme naher Beziehungen zumindest des Albumbesizers zur Brüdergemeinde.

Nach einer Auskunft des Archivs der Brüderunität ist der Name Nielsen in der Brüdergemeinde sehr häufig. Da zahlreiche Mitglieder derselben die Kunst des Malens ausübten, ohne deswegen in weiteren Kreisen als Künstler bekannt geworden zu sein, so haben wir möglicherweise in ihren eigenen Reihen den Schöpfer jener reizvollen Darstellungen unserer Heimatlandschaft zu suchen. — Die Forschungen nach dem Künstler sind also noch nicht abgeschlossen, aber der Verfasser möchte diese Frage lieber offen lassen, damit das Album von Neusalz rechtzeitig durch unseren Heimatkalender seinen Weg in die Öffentlichkeit findet und vielen Verehrern der Heimat Freude macht.

## Stille Stunde.

Im Schilfgras fliegt die Bielle,  
im Weizenfeld spielt der Wind,  
im Sonnenlicht leuchtet die Welle,  
am Feldrain schlummert ein Kind.  
Ich lausch' dem Gesang der Grille  
und folge des Weges Spur,  
rings breitet sich Frieden und Stille  
im Schoße der Mutter Natur.

Wie Pfeile schießen die Strahlen  
der Sonne durch den Wald.  
Ich möchte hier ruhen und malen  
die Bäume in jeder Gestalt.  
Ich möchte am Weiher träumen,  
und wär' es ein Stündchen nur.  
Ich möcht' alle Zeiten versäumen  
im Schoße der Mutter Natur.

Der Seerosen weiße Sterne,  
der Blätter grünes Oval,  
sie leuchten mir noch in der Ferne,  
sie lindern meine Qual.  
Ach, wär' ich wie sie eine Blume  
im Wasser, auf weiter Flur,  
auf einer Ackerfrume  
im Schoße der Mutter Natur.

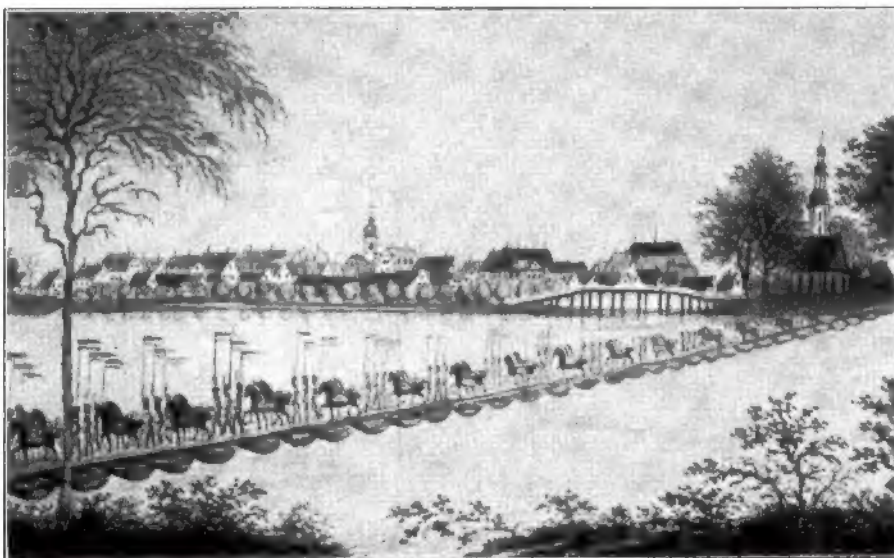
Hermann Otto Thiel.



1. Neusatz von Westen.



2. Alte Neusatzger Hafenbrücke.



3. Uebergang von Husaren über die Oder bei Neusatz.

Aus dem Album „Andenken an Neusatz“.



4. Alte Treidelbrücke an der Neusalzer Hafeneinfahrt.



5. Große Eiche am Damm von Tschieser (Zollbrücken).



6. Schloß Carolath.

Aus dem Album „Andenken an Neusalz“.





7. Beuthen a. d. Ober.



8. Bei Lessendorf (mit den Höhen von Zölling und Windischborau).



9. Die Zöllinger Hügellandschaft.

Aus dem Album „Andenken an Neusalz“.



10. Schloß Nieder-Siegersdorf (von der Gartenseite).



11. Am Weißen Berge bei Bobernig.



12. Blick auf Deutsch-Wartenberg.

Aus dem Album „Andenken an Neusalz“.

# Neusalz, die Heimat bedeutender Männer und Meister des 19. Jahrhunderts.

Von Hermann Otto Thiel, Neusalz (Ober).

Die Gegenwart, die uns mit Aufgaben und Inhalten erfüllt, die ein Gebot der Stunde sind, läßt uns allzuleicht Vergangenes übersehen, das in unsere Zeit hineinreicht und in ihr weiterwirkt. Wo wir beginnen, haben andere aufgehört. Das Leben der Geschlechter aber fließt dahin.

Nur wenigen wird bekannt sein, daß die Wiege einiger begnadeter Menschenkinder des 19. Jahrhunderts in unserer Oberstadt Neusalz gestanden hat. Sie entfalteten sich hier und im Reich unter Bedingungen, die Persönlichkeiten von Format eigen sind und für welche die große Dichterin unserer Tage, Ina Seidel, folgende Worte gefunden hat:

„Jeder Mensch muß die Bedingungen seiner eigenen Lebenskraft ergründen, also eine geheime Formel, die einzig für ihn gilt.“

Mit berechtigtem Stolz und unbekümmert um die Gefahr, Lokalpatrioten gescholten zu werden, blicken wir Neusalzer auf das Lebenswerk des großen Schulmannes **Karl Schneider**, auf das Forscherleben des Paläontologen **Otto Jaekel**, des Historikers **Richard Schmitt** und auf das künstlerische Schaffen **Walter Thors**, des Malers. Sie zählen zu den großen Neusalzern, die in der niederschlesischen Oberstadt geboren wurden, die, zu wissenschaftlicher Arbeit befähigt oder künstlerisch hervorragend begabt, im In- und Auslande ihrer Berufung und ihrem Werke getreu dienten und in ihrer Zeit zu Ansehen und respektvoller Geltung gelangten. Sie fanden die „geheime Formel“ in ihrem Innern und wußten danach ihr Leben zu gestalten, eigenwillig und groß.

## I.

Der „Kulturkämpfer“ und hervorragende Schulmann **Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat**

### **Dr. Karl Schneider**

ist am 26. April 1826 als Sohn eines Stadtrichters und Kreisjustizrats in der Neusalzer Friedrichstraße geboren. In seinen in mehreren Auflagen erschienenen Lebenserinnerungen „Ein halbes Jahrhundert im Dienste von Kirche und Schule“ (1900) berichtet Schneider ausführlich von seinem Lebensweg und Arbeitsfeld. Er führt uns ein in das Haus seiner Mutter, einer Tochter des Hof- und Kriminalrats **Michaelis** aus Glogau. Sie ist ihm und seinen Geschwistern eine vortreffliche Mutter und das Ideal einer deutschen Frau. Die ersten sechs Kinderjahre verlebte der Knabe in Neusalz, und Eindrücke von der Cholera-Epidemie des Jahres 1831 sind ihm besonders in der Erinnerung haften geblieben. Unglückliche Verhältnisse in der Verwandtschaft bringen das Haus seiner Eltern plötzlich in Not. Bald darauf stirbt der Vater. Die Mutter verliert 4 von ihren 10 Kindern, und

unter schweren und dürftigen Verhältnissen besucht der Knabe die Schulen in Liegnitz und Schweidnitz, wohin die Mutter mit ihren Kindern nach dem Tode des Vaters übersiedelt. Als Student der Theologie und Philosophie erlebt er die sturm bewegte Zeit von 1848 in Breslau. 1849 wird er nach Ablegung seiner Prüfungen Lehrer an einer neu errichteten höheren Mädchenschule in Reife. Nach zwölf fruchtlosen Bewerbungen wird er 1852 Diakon und Rektor in Löwen in Schlesien, 1854 Diakon und Gymnasiallehrer in Protoschin und 3 Jahre später Pfarrer der Diasporagemeinde Schroda in Posen. 1868 wendet er sich ganz dem Lehrfach zu, wird Seminardirektor in Bromberg und 1867 Direktor des Seminars, des Waisenhauses und der Mittelschule in Bunzlau. Im Jahre des deutsch-französischen Krieges wird er zum Direktor des Seminars für Stadtschullehrer in Berlin ernannt. Hier erhält er 1872 durch den Kultusminister Falk den Auftrag, das Volksschulwesen neu zu ordnen.

Dr. Schneider ist der Vater der sogen. „Allgemeinen Bestimmungen“; sie beseitigten die „Stiehl'schen Regulative“, die „zu einer ernstlichen Gefahr für die Volksbildung und zu einem bedenklichen Lehrermangel geführt hatten.“ 1873 wird er zum Vortragenden Rat ernannt und ist dann 26 Jahre lang Dezent für das Volksschul- und höhere Mädchenschulwesen unter den preussischen Ministern von Puttkamer, von Gossler, Graf Zedlitz und D. Basse. Am 1. April 1899 tritt er, vielseitig geehrt, in den Ruhestand, der ihm nur 6 Jahre bis zu seinem Tode im Jahre 1905 vergönnt war. Wie sehr der „Herr Geheimrat“ von seinen Fach- und Zeitgenossen geschätzt wurde, bezeugen zahlreiche Ehrungen und Nachrufe: „... Herr Geheimrat Dr. Schneider war ein sehr zugänglicher Herr und, wo er helfen konnte, half er. — ... Wenn ich mit einer Bitte für einen unglücklichen Lehrer kam, sei es, daß dessen Lage verschuldet oder unverschuldet war, fand ich stets ein bereitwilliges Ohr und, wenn's irgendwie sich thun ließ, auch Hilfe.“ — „Wir haben unter dem zugeknüpften Rocke des Wirklichen Geheimrats vor allem ein warmes, edles Menschenherz sich offenbaren sehen.“

Neben seiner vielseitigen pädagogischen Arbeit und seiner segensreichen Tätigkeit als Beirat im Ministerium entfaltete Schneider eine ausgedehnte literarische Produktion, vornehmlich in den Wissenschaften der Pädagogik, der Theologie und Philosophie. Ein Auswahlverzeichnis aus dem Jahre 1896 umfaßt schon 40 verschiedene Schriften und Aufsätze. Besondere Beachtung fanden seine Aufsätze „Rousseau und Pestalozzi“, die 1895 bereits in 5. Auflage erschienen. (Vgl. Taf. IX.)



## II.

### Der Paläontologe und Geologe

#### Professor Otto Jaekel

wurde am 21. Februar 1863 in Neusalz geboren. Schon in früher Jugend wird seine Neigung zu mineralogischen und geologischen Studien sichtbar. In der ersten Schulzeit fesselte ihn bereits die große mineralogische Sammlung des Direktors Edmund Glaeser sen., die er später von den Erben erwarb und die heute das Mineralogische Museum in Berlin besitzt. Damals war die Sammlung im Erdgeschoss des jetzigen Neusaltzer Heimatmuseums untergebracht. Hier empfing die Entdeckungsfreude des späteren Naturforschers ihren ersten starken Antrieb. Der Weg führte den jungen Jaekel von Neusalz über die Ritterakademie in Piegritz nach Breslau und München, wo er die Naturwissenschaften studierte. Im Jahre 1886 promovierte er als Schüler des Paläontologen Karl Alfred von Zittel in München mit einer Dissertation über „Das Diluvium Nieder-Schlesiens“ (unter besonderer Berücksichtigung des Freystädter und Grünberger Kreises). Als Assistent arbeitet er am Strassburger Institut, wird 1888 Reserveoffizier beim Regiment 138 und habilitiert sich nach halbjährigem Aufenthalt in England in Berlin. 1894 wird er Professor in Berlin. Seit 1906 sehen wir ihn in Greifswald. Studienreisen führen ihn nach Frankreich, den Alpen, nach Ungarn, Italien und (gelegentlich eines Besuches des Internationalen Geologenkongresses) nach Nordamerika. Bei Ausbruch des Weltkrieges rückt er als Hauptmann im Reserve-Infanterie-Regt. 210 ins Feld, wird bei Kortemarck verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. 1916 erscheinen im Felde in einer Kriegsausgabe die „Natürlichen Grundlagen staatlicher Organisation“. Im gleichen Jahre wird er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. 1928 tritt Prof. Jaekel, der oft bei seinen Verwandten in Neusalz weilte, mit einer Abschiedsvorlesung „Zur Urgeschichte des Menschen“ in den Ruhestand. Er wird noch im Herbst des gleichen Jahres an die Sunyatsen-Universität nach Kanton in China berufen, von wo er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren sollte. Im Frühjahr 1929 reist er für 4 Wochen „aus den subtropisch warmen Gefilden Kantons nach dem winterkalten Peking“ zu einer Geologentagung, wo infolge einer Lungenentzündung der Tod seinem Leben und seinem Schaffen ein Ziel setzt. (Vgl. Taf. IX.)

Professor Jaekel ist der Begründer der Paläontologischen Gesellschaft in Deutschland. Er war Senator der Deutschen Akademie in München, Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften, der New York Academy of Science, der Leopoldinischen Akademie der Naturforscher und Ehrenmitglied verschiedener anderer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Seinen wissenschaftlichen Auf im In- und Auslande verdankte er besonders seinen paläontologischen Forschungen, die ihn auch zur Prähistorie, zur Anthropologie, zu den Fragen

der Entwicklungslehre und Stammesgeschichte und zu Arbeiten über vergleichende Anatomie und Histologie führten. Allgemeinen Problemen der Wirbeltiere schenkte er seine besondere Aufmerksamkeit, wovon sein Lehrbuch über die fossilen und lebenden Formen Zeugnis ablegt. Der Nachfolger Jaekels in Greifswald, Prof. Dr. J. Weigelt, hat in einem ausführlichen Nachruf die großen Verdienste seines Vorgängers gewürdigt. „Es ist nicht leicht“, schreibt er, „aus der Fülle der Untersuchungen und Entdeckungen dieses genialen Fachgenossen das Wesentlichste zu seiner Charakterisierung als Forscher herauszuheben. Fast alles ist wichtig, was uns dieser vielseitige Gelehrte hinterlassen hat.“ Seine rastlosen Forschungen treiben ihn „von einer epochemachenden Untersuchung zur anderen“. Er beschäftigt sich mit der Grundform des Wirbelkörpers, der Entstehung der Fische aus ins Wasser gelangten Landwirbeltieren, mit den Atmungsorganen, der Entstehung des Kopfes der Wirbeltiere, „wo er zu ganz neuen Vorstellungen gelangt“. 50 Originalarbeiten über die Fische, 27 über die Seelilien, 17 über die Reptilien erweisen eine erstaunliche wissenschaftliche Arbeitskraft. 12 Arbeiten behandeln die Zahnbildung der Wirbeltiere. Damit ist keineswegs seine Lebensarbeit hinreichend angedeutet. Er unternahm mit dem Personal seines Instituts umfassende Grabungen, die ihn jahrzehntelang beschäftigten und deren Ergebnisse heute eine Zierde des Museums für Naturkunde in Berlin und anderer deutscher Museen sind. Auf dem Gebiete der reinen Geologie beschäftigten ihn Eiszeitprobleme, vulkanische und tektonische Fragen, das eigenartige Problem der Baltischen Brüche, der Aufbau Rügens und anderer Landschaften.

Prof. Jaekel hielt Vorträge über ostasiatische Kunst. Er war ständiger Mitarbeiter der Zeitschrift für Ethnographie und Anthropologie und ein unermüdlicher Sammler. Er „präparierte mit kunstgerechter Hand und bewunderungswürdiger Kombinationsgabe“.

Schließlich sei nicht vergessen, daß seine künstlerische Begabung auf dem Gebiete der Malerei gelegentlich seiner Reisen ein ausgedehntes Betätigungsfeld suchte. Neben Tausenden wissenschaftlicher Zeichnungen entstanden wundervolle Landschaftsbilder des In- und Auslandes, von denen sich auch einige in Neusaltzer Privatbesitz befinden. Diese ebenso glückliche wie verdienstvolle Neigung und Begabung zeichnet ihn in ähnlicher Weise aus wie die seines großen Fach- und Zeitgenossen Ernst Haeckel, mit dem er persönlich bekannt war. Forscher und Künstler in seltener Einheit gestalteten hier ein Leben, das zwar dem flüchtigen Blick des Alltagsmenschen entzogen, dennoch groß und bewunderungswürdig bleibt.

## III.

Zu den aus Neusalz gebürtigen Forschern, deren wir uns gern erinnern und auf deren wissenschaftliches Werk wir mit Stolz zurückblicken, zählt der Historiker Geheimrat

### Professor Richard Schmitt,

der als Sohn eines Stadtältesten von Neusalz und ehemaligen Chefs der Firma Megerotto & Co. am 16. Februar 1858 geboren wurde. Sein Vater, Gustav Adolph Schmitt, ist ein Bruder des 1892 zum Ehrenbürger von Neusalz ernannten Woldemar Schmitt.

Geheimrat Schmitt wurde 1894 Professor in Greifswald und 1898 in Bonn. Im Jahre 1899 wurde er nach Berlin berufen, wo er bis zum Jahre 1925 im Amte war. Seither lebt er im wohlverdienten Ruhestand. Er befaßte sich besonders mit der preußischen Landesgeschichte und trat 1892 mit einer Darstellung der „Gefechte bei Trautenau am 27. und 28. Juni 1866“ hervor. 1897 erschien in einer zweibändigen Ausgabe in neuer Bearbeitung die zuerst als Habilitationssarbeit verfaßte Schrift „Prinz Heinrich von Preußen als Feldherr im 7jährigen Kriege“, in der die Schlachten des Bruders Friedrich des Großen unter Angabe eines reichen Quellenmaterials dargestellt werden. 1901 folgte eine „Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert.“ Die Bücher Professor Schmitts sind im Buchhandel leider vollständig vergriffen und auch durch Antiquariate kaum noch erhältlich. (Vgl. Taf. IX.)

#### IV.

Wir haben bisher von drei großen Neusalzern des 19. Jahrhunderts gesprochen, die ihr Lebenswerk der Wissenschaft und Forschung und dem öffentlichen Leben weihen. Neben dem Schulmann, dem Naturforscher und dem Historiker ist noch der Künstler und Maler

### Professor Walter Thor

zu nennen, der hier nicht vergessen werden darf. Er ist im Kriegsjahre 1870 geboren als Sohn eines Modelleur-Vorstehers, der seinerzeit in der Hüttenkolonie wohnte. Es mag dem jungen Künstler, der seine aktive Dienstzeit in einem Berliner Garderegiment verlebte, nicht leicht geworden sein, in seiner zweiten Heimat, der gefeierten Kunststadt München, Boden zu gewinnen und sich dort durchzusetzen. Daß ihm dies schließlich gelang, beweist die Tatsache, daß er schon mit 25 Jahren die erste Medaille der Münchener Akademie erhielt. Seine Ausbildung verdankt er den Münchener Meistern Gysis und Defregger. Ein Stipendium ermöglicht ihm eine Reise nach Italien. Weitere Auszeichnungen des In- und Auslandes folgen. Auch die Neue Pinakothek in München konnte an seinem Schaffen nicht vorbeisehen. Lange vor dem Weltkriege ehrte sie den damals noch nicht 40jährigen Künstler durch den Erwerb eines Gemäldes „Im Atelier“ und eines Selbstbildnisses (Profil) aus dem Jahre 1900.

Im Vordergrund des künstlerischen Schaffens Walter Thors stehen Bildnisse, Landschaften und Genrebilder. Die Porträts zeigen oft Gestalten aus dem oberbayerischen Volksleben in kleidsamen und charakteristischen Trachten. Sie zeichnen sich, wie fast alle Bilder dieses Künstlers, durch frische Farbgebung und trefflichere Linienführung aus.

Als Beispiele seien genannt: „Die Frau des Künstlers“, Frau Hedwig Thor, in einem Stuhle sitzend, das Bildnis seines Sohnes Wilfried mit Pelzmütze auf dem blonden Haar und brauner Jacke, das Porträt König Ludwigs III. von Bayern und das Selbstbildnis (von vorn) von 1916. (Vgl. Taf. IX.)

Die Darstellung des „Bauern aus Deutasch“ (1907), der „Dachauerin“ (1908), des „Deutscher Bauernmädchens“ (1909) und der „Deutscherin“ (1910) kennzeichnen ebenso wie viele seiner Landschaften, von denen eine vor mehreren Jahren von der Stadt Neusalz angekauft wurde, die Verbundenheit des Künstlers mit dem bauerlichen Volke. Besonders reizvoll sind die Türdurchblicke gesehen, so die „Stube und Küche aus Deutasch“ und der stille Winkel einer Kapelle mit dem Muttergottesbild „Aus Münster in Tirol“. Eine rechte Freude vermag auch das 1906 entstandene Gemälde „Am Weihnachtsmorgen“ in jedem Beschauer zu erwecken, das in liebevoller Behandlung jeder Einzelheit ein sitzendes Kind mit einem Korb voll Spielsachen zeigt. Viele dieser Werke sind vor dem Weltkriege weiteren Kreisen bekannt geworden durch die farbigen Kunstbeilagen von „Welshagen und Klafings Monatsheften“, der „Gartenlaube“ und anderen Zeitschriften.

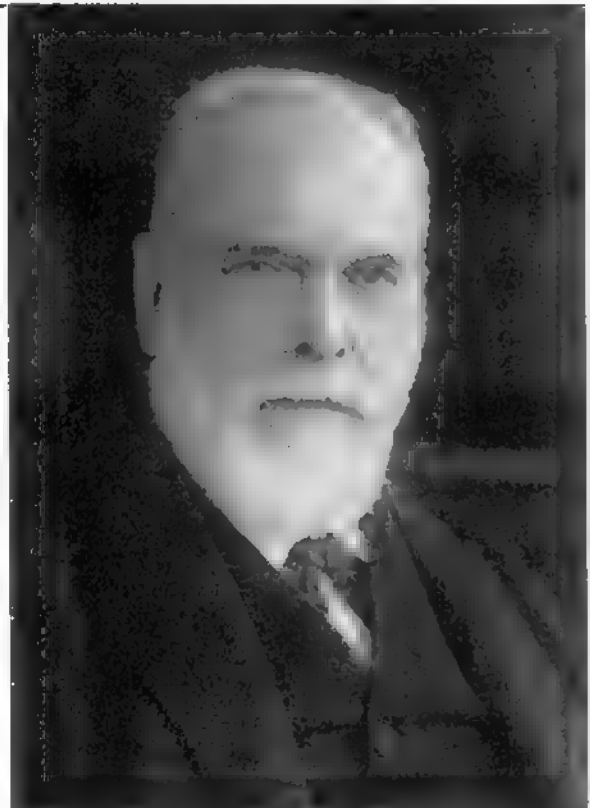
Von berufener Seite ist auf die innere Verwandtschaft des Kunstwerkes Walter Thors mit dem des großen Abtlinger Meisters Leibl hingewiesen worden. Das mag richtig sein, wenn man in Thor nicht etwa einen Nachahmer sieht. Er hat jede neue Arbeit immer als Auftrag empfunden und gewissenhaft ausgeführt. Aus seinem Werk spricht eine ihm eigene Empfindungswelt, die er schöpferisch gestaltet hat. Der Meister, der der Münchener „Luitpoldgruppe“ seit deren Bestehen angehörte, ist 59jährig im Jahre 1929 (im gleichen wie Prof. Jaekel) in München verstorben.

\*

Wir haben es aus verschiedenen Gründen unterlassen, im Rahmen dieser Betrachtung auf weitere gebürtige Neusalzer hinzuweisen, die derselben Zeit angehörten und deren Schaffen durchaus einer Beachtung wert ist. Wir denken hier an den Maler Otto Lammert und den Schriftsteller Otto Muenzer, deren bereits einmal in früheren Jahrgängen dieses Heimatkalenders (1936 bzw. 1930) gedacht wurde, ferner an Professor Prüfer, den früheren Dirigenten des Berliner Domchores, und an Ernst Schulz, der mit seiner mimisch-physiognomischen Kunst in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in allen Gesellschaftskreisen des In- und Auslandes stärkste Beachtung erzwang. Ihr Lebensweg und Arbeitsfeld wird vielleicht einmal an anderer Stelle beleuchtet werden. Wir mußten weiter zahlreiche Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und kommunalen Lebens unbeachtet lassen, die sich besonders um das Wohl und die Geltung der Stadt Neusalz bemühten. Auch ihr Wirken muß einer besonderen Betrachtung vorbehalten bleiben.



Prof. Walter Thor.  
(Nach einem Selbstbildnis)



Prof. Richard Schmitt.



Wirkl. Geh. Oberregierungsrat  
Dr. Karl Schneider.



Prof. Otto Jaekel.

**Bildnisse von Neusalzer Persönlichkeiten.**  
(Zu Seite 65—67)



# Heimatliches Brauchtum begleitet den Menschen auf seinem Lebenswege.

(Taufe, Hochzeit, Tod.)

Von Lehrer Johannes Prikowski, Neusalz (Oder).

Das Tempo unseres Maschinenzeitalters läßt ein ruhiges, beschauliches Leben kaum noch aufkommen. Überall ein Hasten und Jagen! Und mit dieser Zeit ist auch mancher Volksbrauch vergangen. Selbst die Technik hat Sitten abgelöst und entbehrlich gemacht. Zum Teil mit religiösen Bräuchen verwoben, zum Teil auch mit abergläubischen Vorstellungen verbunden, ist jedoch besonders auf den Dörfern noch manches Tun aus Urvätertagen erhalten geblieben.

Raum hat der neue Erdenbürger seinen Lebensweg angetreten, so wird er entsprechend dem heimatlischen Brauchtum betreut. Vor der Taufe darf er nicht aus der Stube, damit ihm kein Leid geschehe. Ist nun der Tag gekommen, an dem er zum Gotteshause geleitet werden soll, herrscht Freude in der ganzen Familie. Die Verwandten sind da, um am Fest teilzunehmen, und ganz verstohlen wandert mancher „gefüllte“ Patenbrief ins Steckfissen. Draußen aber werden „Galeische“ und Pferde geschmückt. Nach der kirchlichen Feier betritt die Patin mit dem Kinde als Erste die Wohnung und sagt: „Einen Heiden trugen wir fort, einen Christen bringen wir wieder.“ Dann dreht sie sich mit dem Kinde, damit es später gut tanzen kann.

Im ersten Lebensjahr darf mit dem leeren Kinderwagen nicht gefahren werden; denn sonst könnte das Kind sterben. Auch soll es nicht in den Spiegel oder in den Mond sehen, damit die Augen nicht Schaden leiden. Es ist weiterhin üblich, es nicht vor einem Jahre auf den Kirchhof zu fahren, damit es keinen vorzeitigen Tod erleide.

Im späteren Alter übermachen die Eltern das Kind ängstlich; denn wird es von Kindern oder Erwachsenen überstiegen, dann soll es nicht mehr wachsen. Kriecht es sogar durch das Fenster, so wäre es ebenfalls mit dem Wachstum vorbei.

Auch die Zeit der Hochzeit hat manche Sitte. Schon einige Tage vorher trägt die Braut den Hochzeitskuchen zu Verwandten und Bekannten. Je größer am Polterabend der Scherbenhaufen ist, desto größer ist das zukünftige Glück. Aber es dürfen keine Glasscherben dabei sein; denn diese bedeuten Unglück. Das Brautpaar muß den Scherbenhaufen selbst beiseite räumen. Auch ist das „Abblasen“ der Braut üblich. Ihr wird am Polterabend ein Ständchen gebracht. Am späten Abend befestigt man dann die Girlande an der Tür.

Am Tage der Hochzeit muß der Bräutigam die Braut kaufen. Dann kniet das Brautpaar vor den beiderseitigen Eltern nieder und bittet um den Segen. Wird der Weg zur Kirche zu Fuß gegangen, dann marschiert

oft eine Kapelle mit. Streumädchen schreiten vor dem Brautpaar. Ist der Weg weiter, dann steigt man in eine geschmückte Droschke. Der Kutsher hat sogar an der Pettische Blumen und Grün angebracht, und die Pferde tragen Büschel auf dem Kopfe. Auf dem Wege zur Kirche darf man sich nicht umbrehen; denn das bedeutet Unzufriedenheit in der Ehe. Scheuen die Pferde oder zerreißt der Schleier, dann bedeutet dies Unglück im Ehestand. Regnet es in den Brautkranz, dann wird in der Zukunft Reichtum herrschen; stürmt es aber, dann werden Kummer und Sorgen einkehren. Gute Freunde haben auf dem Wege, den das Brautpaar nehmen muß, Ehrenpforten aufgestellt. Je mehr Ehrenpforten errichtet wurden, desto mehr Ehre bedeutet dies. Manche Leute vermeiden ängstlich Doppelhochzeiten; denn eine Ehe soll meistens bald durch den Tod geschieden werden. Liegt eins von den Eltern des Brautpaares auf dem Friedhof neben der Trauungskirche, dann wird vor dem Eintritt ins Gotteshaus am Grabhügel still verweilt. Wer von den beiden zukünftigen Gatten den Fuß zuerst in die Kirche setzt, wird in der Ehe herrschen. Kniet die Braut auf dem Gradzipfel, so hat sie die Herrschaft; hält der Bräutigam bei der Einsegnung die Hand oben, wird er „Herr im Hause“ sein.

Die Rückkehr vom Gotteshaus gestaltet sich weit fröhlicher. Oft ist eine Leine über den Weg gespannt, an der ein Blumenstrauß hängt. Dann muß der Bräutigam durch ein Trinkgeld „die Sperre“ aufheben. Ein seltener Brauch bei der Hochzeitstafel ist das „Bescheiden“ (vgl. Heimatkalender für 1922, Seite 49), das in Kleinitz (Kr. Grünberg) ausgeführt wurde. Es besteht in der Verteilung von Speisen durch die Festteilnehmer an die Zuschauer. Jeder Gast hat auf seinem Platz einen Teller stehen, der für diesen Zweck der Speisenverteilung bestimmt ist.

Beim Hochzeitsmahl wird oft der Schuh der Braut versteigert, den der Bräutigam einlösen muß.

Wenn nachts um 12 Uhr der Braut Kranz und Schleier abgenommen werden, sie mit einer Haube, der Bräutigam mit einer Zipfelmütze erscheint, dann schaut man wehmütig auf den Tag zurück, dessen Glanz und Festesfreude im Erlöschen begriffen sind.

Greift nun der Tod unsanft in den trauten Familienkreis, dann sind die Sinne des Menschen scharf auf die Erfassung aller Begebenheiten eingestellt, die irgendwie das Ableben eines lieben Familienangehörigen andeuten könnten.

Schon den Tieren spricht man die Macht der Vorhersage zu. Wohl überall sind Krähe oder Rabe als Totenvogel bekannt. Über-

fliegt die Krähe das Haus oder sitzt sie gar auf dem Dache und schreit „Grab, Grab“, so wird dies als schlechte Botschaft ausgelegt. Auch der Eule wird die Nacht der Vorhersage zugeordnet. Man sagt, sie rufe: „Komm' mit, komm' mit, ins stille Grab!“ Ein schlechtes Zeichen ist es, wenn der Hahn plötzlich in der Nacht kräht. Er muß weggeschafft werden. Schlimmer ist es, wenn eine Henne kräht. Heult der Hund, die Schnauze der Erde zugekehrt, so ist es um den Kranken schlecht bestellt. Heult er in die Luft, so bedeutet dies Feuer. Pflückt ein Vogel dreimal ans Fenster, so sagt man, daß der Tod vorbeilaufe. Auch die „Totenuhr“, das Ticken des Holzwurmes, wird belauscht. Stürzt ein Glas aus dem Schrank oder fällt plötzlich etwas aus der Hand, so bedeutet dies ein schlechtes Zeichen. Geht die Tür von selbst auf, so bedeutet dies Besuch, oder es heißt, der Tod wolle in die Stube. Der Mensch ist in diesen Tagen krankhaft erregt, und überall vernimmt er Klopfen und Zeichen. Geschehen nun tatsächlich besondere Zufälle, dann werden sie als Vorhersage angenommen. Wenn es auf dem Boden „rumpelt“, wenn der Kranke vom Tode phantasiert, dann muß er mit seinem Ableben rechnen. Oft träumt ein anderer den Tod aus. Ruft jemand im Traume, dann soll man keine Antwort geben.

Sogar bei der seelischen Betreuung des Kranken schaut man ängstlich nach Zeichen. Zieht der Rauch der Kerzen dem Priester nach, dann muß der Kranke sterben; steigt er aber in die Höhe, dann hat er Hoffnung auf Genesung.

Ist nun der Tod eingetreten, so hält man die Uhr an, damit sie die Sterbestunde anzeige. Spiegel und Fenster werden verhängt; denn kein Lichtstrahl soll die Leiche treffen. — Der Leichenwäscher waltet seines Amtes, und der Leichenbitter geht zu den Verwandten und Bekannten, sagt die Zeit der Beerdigung an und ladet zur Teilnahme ein. In vielen Orten ist der Leichenbitter durch die fortschreitende Technik der Nachrichtenbekanntgabe verdrängt worden. Vielfach jedoch wird er noch als Sitte beibehalten. Oft werden die Aemter des Leichenwäscher und des Leichenbitters von einer Person verwaltet. Es kommt auch vor, daß eine Frau diesen Posten betreut. Mit der Kriegszeit ist wohl auch der

Leichenbitter aus Freystadt verschwunden. Eine Zeit lang amtierten dort sogar zwei. Der letzte Leichenbitter in Freystadt hieß Brennecke und wohnte auf der Grünberger Straße. Schon äußerlich war ein solcher Leichenbitter kenntlich. Er trug immer Trauerkleidung, einen Zylinder, und hinten hing ein breites Florband bald bis zu den Kniekehlen hinunter. — An der Leiche sind die Angehörigen und Bekannten versammelt, die Gebete sprechen oder bis zur Beisehung Wachen stellen. Stirbt jemand am Sonntag, sollen andere folgen.

Auch der Tag der Beerdigung läßt so manche örtliche Sitte in Erscheinung treten. Der Sarg wird an der Türschwelle zum letzten Gruß dreimal gesenkt und gehoben. Die Stühle oder Bänke, auf denen er gestanden hat, legt man um, damit sich der Tod nicht darauf setzen kann. Oft sind es die Lieblingspferde, die nun den Landmann auf dem mit Grün geschmückten Wagen zur letzten Ruhestätte fahren. Am Ausgang des Dorfes wird durch Gebet vom Dorfkreuz Abschied genommen. Wenn dem Leichenzug ein Wagen begegnet, dann wird der nächste Tote aus der Richtung des kommenden Wagens zu Grabe getragen werden. Außer Blumen und Sand soll man nichts ins Grab fallen lassen, da es sonst „Schlechtes“ bedeutet. In den Dörfern beteiligt sich meistens — altüberliefertem Gemeinschaftsgefühl entsprechend — aus jeder Familie eine Person an der Trauerfeierlichkeit. Kommt man vom Friedhof, so darf man sich nicht umdrehen, da man sonst selbst vom Tode geholt werden könnte. Auch muß man darauf achten, daß nicht der Totenvogel einem Verwandten nachfliegt. Ein ganz schlechtes Zeichen aber ist es, wenn nach der Beerdigung ein Kranz eintrifft; denn dies bedeutet den Tod eines weiteren Familienmitgliedes. Nach der Beisehung versammeln sich die Angehörigen zum „Leichenschmaus“ im Trauerhause oder in einer Gaststätte. Diese „Trauerfestlichkeit“ wird auch „Totenhochzeit“ genannt und erinnert an die gemeinschaftlichen Totenopferfeste unserer germanischen Vorfahren. Ein Jahr lang tragen die Angehörigen Trauerkleider und vermeiden jede Lustbarkeit. Auch Hochzeiten von Familienmitgliedern finden nicht statt, sondern werden über das Trauerjahr hinaus verschoben.

## Wächterlied.

Surcht, ihr Leute, woas derr Wächter spricht:	Schloft gesund! Zum Schlofa iez die Nacht.
Zahne schlät's, lösch' hurtig euer Licht!	Surgt euch nich; denn ihr seid gutt bewacht.
Schließ' die Türe zu, mach' luns a Hund,	Dar die Sternla und a Mond regiert,
Läät euch olle hien und schloft gesund!	Werd oo surga, doß euch nisch possiert.

Weiße Sammlawulka sah iech ziehn,  
Sternla über olla Dächern stiehn;  
Dar die Sternla schuf, dar hoot's gewulkt,  
Doß d'err ohne Kummer schlofa sullt.

(Aus: Ernst Schenke, Schlesi'sche Gedichte. Schweidnitz: E. Seege 1933.)

## Aus der Arbeit des Kreisjägermeisters.

Die Provinz Schlesien bildet in jagdlicher Beziehung den Jagdgau Schlesien unter dem Freiherrn von Reibnitz als Gaujägermeister mit Sitz in Breslau. Das Gaujagdamt befindet sich dort Wardeinstraße 6.

Der Kreis Grünberg war bis zum 15. März 1937 mit dem Kreis Freystadt zu einem Jagdkreis Freystadt/Grünberg zusammengeschlossen, seit Einführung des Reichsjagdgesetzes im Juli 1934 unter dem Preussischen Forstmeister Bogdt in Zollbrücken als Kreisjägermeister. Er hat die äußerst schwierige, verantwortungsvolle und arbeitsreiche Aufgabe, beide Kreise in Pegeringe einzuteilen, für diese die geeigneten Leiter zu finden und die Jägerschaft mit den umwälzenden Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes vertraut zu machen, glänzend gelöst. Im Jahre 1936 übernahm das Amt des Kreisjägermeisters für beide Kreise Bürgermeister Ackermann in Raumburg a. B.

Mitte März 1937 wurde der Kreis Grünberg selbständiger Jagdkreis unter mir als Kreisjägermeister mit dem Amtssitz in Friedrichshof, Post Schleiß-Nettkow.

An Pegeringen bestanden 12 unter ehrenamtlich tätigen Pegeringleitern. Diese sind die Verbindungsstellen zwischen der Jägerschaft ihrer Bezirke und dem Kreisjägermeister und dienen zu seiner Unterstützung auf Grund ihrer eingehenden Kenntnis der Reviere ihres Bezirkes.

Mit den Behörden hat der Kreisjägermeister engste Fühlung zu halten; besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit der NSDAP, dem Landrat und dem Kreisbauernführer, über diesen wiederum vor allem mit der Bauernschaft selbst. Hier heißt es, den Ausgleich der Interessengegensätze zwischen Land- und Jagdwirtschaft herbeizuführen und die Grundätze der Hege des Wildes und der Bedürfnisse der Landeskultur miteinander in Einklang zu bringen. Durch den Vierjahresplan hat dieses Arbeitsgebiet des Kreisjägermeisters ganz besonders an Bedeutung gewonnen. Erleichtert wird die Durchführung dieser Aufgabe, wenn er selbst einerseits vollstes Verständnis für den Bauern besitzt und wenn andererseits Land- und Stadtbevölkerung in gleicher Weise die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wildes erkennt und würdigt.

Der Kreisjägermeister hat die Aufsicht über sämtliche Jagdbezirke und die jagdliche Betätigung der Jägerschaft seines Jagdkreises, mit Ausnahme der staats-eigenen Jagden. Seine Stellung zu den Jagdvorstehern der gemeinschaftlichen Jagdbezirke besteht lediglich in der Überwachung ordnungsmäßiger Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen bei der Verpachtung.

Die Verantwortung des Kreisjägermeisters ist außerordentlich groß. Hieraus ergibt sich die Richtschnur für seine Haltung: vorbildliche Weidgerechtigkeit, strengste Pflichterfüllung und Kameradschaft seiner Jägerschaft gegenüber. Selbst frei von jeglichem Eigen-

nutz, hat er seine Entscheidungen ohne Ansehen der Person strengstens nach rein sachlichen Erwägungen zu treffen. Unbedingtes Vertrauen zwischen der Jägerschaft und ihm sichert die unerläßliche enge Zusammenarbeit und hilft am besten, die sich naturgemäß hier und dort regenden Meinungsverschiedenheiten beseitigen. Wenn ferner alle Jäger, insbesondere die Jagdinhaber, in weitestem Maße Rücksicht aufeinander nehmen, in dem Jagdnachbarn nicht den Gegner, sondern den Mit-helfer und Freund erblicken, dann wird der erwünschte Idealzustand erreicht werden können, daß die Jägerschaft eine frohgemute, enge Kameradschaft bildet; dann werden Zusammenarbeit und Weidwerk uns allen nur Freude machen. In diese Gemeinschaft gehören aber nicht die unverbesserlichen „Schießer“, die ihre alten unkontrollierbaren, unweidmännischen Gewohnheiten nicht ablegen können. Gegen diese setze mein unbittlicher Kampf mit aller mir zu Gebote stehenden Rücksichtslosigkeit ein. Der Unterstützung aller weidgerechten Jäger muß ich hierbei sicher sein. Für sie ist es tatsächlich eine Ehrenpflicht, an der Ausmerzung solcher Herren mitzuhelfen.

Ohne ein immerhin nicht unerhebliches Maß an Schreibwerk läßt sich der Jagdkreis nun einmal nicht ordnungsgemäß leiten; es muß in Kauf genommen und gewissenhaft erledigt werden. Für die planmäßige Festsetzung des Abschusses an Schalenwild muß ich als unab- weisbare Voraussetzung die gewissenhafte Zählung der Bestände fordern unter besonderer Berücksichtigung wirklichen Standwildes und des Wechselwildes. Hier wird noch von vielen sehr gesündigt, vielleicht weniger aus Absicht als aus Bequemlichkeit. An der Beseitigung der Fehlerquelle, daß Wechselwild von mehreren Jagdinhabern als Standwild gemeldet wird, muß jeder gewissenhaft mitarbeiten, so unbequem dies auch oft sein mag. Die Hoffnung mancher, durch oberflächliche Zählung mit starker Abrundung nach oben einen möglichst hohen Abschuss herauszuschlagen, wird der Kreisjägermeister durch seine gewissenhafte Prüfung zu-nichte machen. Dann aber sich beklagen, ist ungerecht.

Ein ganz besonders schwieriges Kapitel ist der richtige Abschuss der für die Ver- erbung ungeeigneten Böcke und Stische. Hier muß ein jeder mit den früheren Gewohnheiten brechen und sich genau erst vom Ver- erbungswert überzeugen, ehe er den Finger krümmt. Nicht allein der rote Punkt des Kreisjägermeisters bei der Gehörnschau sollte ihn davon abhalten, nein, auch ganz besonders das eigene Interesse; denn im nächsten oder übernächsten Jahre wird seine Enthaltensamkeit durch um so bessere und stärkere Trophäen be- lohnt. Die alljährlich abgehaltenen Peger- ingschauen sind die besten Prüfungen über richtigen oder falschen Abschuss und des-



wegen besonders lehrreich, weil in kleinem Kreise jeder durch eingehende Belehrung und Inaugenscheinnahme seine Zweifel am klarsten beheben kann. Hier steht jedem der gute Rat des alten, erfahrenen und gewissenhaften Weidmannes in persönlicher Aussprache zur Verfügung.

Auf der großen Schau mit dem Kreisjägerappell kann dann jeder sich einen Überblick über die Güte aller Reviere des Jagdkreises verschaffen und mit dem seinen vergleichen; hier findet er vielleicht den Ansporn, den Hegeabschluß noch mehr zu verbessern.

Weitere wichtige Aufgaben des Kreisjägermeisters sind: Belehrungen über Erteilung und Versagung von Jahres- und Tagesjagdscheinen, Prüfung bei Erteilung des 1. Jahres- bzw. Tagesjagdscheines, Verhalten auf Treibjagden, bei Jagdunfällen, ihre Meldepflicht durch den Schützen und Jagdinhaber, Meldepflicht beim Auftreten von Seuchen und Ablieferungspflicht für überfahrenes Wild. Die zum großen Teil noch vorhandenen unhaltbaren Grenzen der Reviere bedürfen der Regulierung nach hegerischen Gesichtspunkten.

Die Pachtverträge unterliegen besonderen Bestimmungen und sind vom Kreisjägermeister zu genehmigen, unter Umständen unter Vorlage an den Preissbildungskommissar. Der Kreisjägermeister hat ferner im Einvernehmen mit der unteren Verwaltungsbehörde die Aufsicht über Jagdaufseher auszuüben.

Zur Abschätzung von Wild- und Jagdschaden schlägt der Kreisjägermeister der

unteren Verwaltungsbehörde für die Gemeinden Wildschadenschätzer vor, deren Tätigkeit besonderen Bestimmungen unterliegt.

Den Wildhandel regelt die Wildverkehrsordnung vom 21. März 1938. Jedes erlegte Stück Schalenwild ist dem Kreisjägermeister innerhalb 8 Tagen auf vorgeschriebenem Wildursprungsschein zu melden. Er registriert die Eingänge und überwacht somit die Innehaltung des genehmigten Abschusses.

Die ausreichende Schießfertigkeit ist eine selbstverständliche Vorbedingung für den weidgerechten Jäger. Der Kreisjägermeister hat daher für die ständige Durchführung von Schießen Sorge zu tragen. Der Kreis Grünberg hatte bisher keinen geeigneten Schießsportplatz. Durch das große Entgegenkommen der Herrschaft Fürsteneich hat er jedoch neuerdings einen wunderschönen Schießstand bei Loos erhalten, dessen Benutzung sich die Jägerschaft angelegen sein lassen soll.

Der glatte Ablauf aller angeführten umfangreichen Arbeiten ist naturgemäß nur möglich, wenn jeder Jäger und jede beteiligte Stelle durch verständnisvolle Mitarbeit helfen, das an sich schon reichliche Schreibwerk nicht noch unnötig zu vermehren.

Ich bin gewiß, daß ein jeder den guten Willen zu harmonischer Zusammenarbeit auf einem der schönsten Gebiete des menschlichen Lebens aufbringt. Dann ist allen mein wärmster Weidmannsdank sicher!

Heil Hitler und Weidmannsheil!

Lehmann,

Kreisjägermeister Grünberg i. Schles.

## Jägerlied.

Im Wald und auf der Heide,  
da such' ich meine Freude,  
ich bin ein Jägersmann!  
Die Forsten treu zu pflegen,  
das Wildbret zu erlegen,  
mein' Lust hab' ich daran.

/: Hali, hala, trari, tratal  
mein' Lust hab' ich daran. :/

Trag' ich in meiner Tasche  
ein Trüfklein in der Flasche,  
zwei Bissen liebes Brot,  
brennt lustig meine Pfeife,  
wenn ich den Wald durchstreife,  
da hat es keine Not.

Hali, hala zc.

Im Walde hingestreckt,  
den Tisch mit Moos mir bedekt  
die freundliche Natur;  
den treuen Hund zur Seite,  
ich mir das Mahl bereite  
auf Gottes freier Flur.

Hali, hala zc.

Das Huhn im schnellen Zuge,  
die Schnepf' im Bickadfluge  
treff' ich mit Sicherheit;  
die Sauen, Reh' und Hirsche  
erleg' ich auf der Wirsche,  
der Fuchs läßt mir sein Kleid.

Hali, hala zc.

Und streich' ich durch die Wälder  
und zieh' ich durch die Felder  
einsam den vollen Tag:  
da schwinden mir die Stunden  
gleich flüchtigen Sekunden,  
tracht' ich dem Wilde nach.

Hali, hala zc.

Wenn sich die Sonne neiget,  
der feuchte Nebel steigt,  
mein Tagwerk ist getan,  
dann zieh' ich von der Heide  
zur häuslich stillen Freude,  
ein froher Jägersmann.

Hali, hala zc.

Wilhelm Bornemann (1916).

## Heimatschutz und Heimatpflege.

Heimatschutz und Heimatpflege sind innerste Angelegenheit eines jeden von uns. Uns allen ist die Heimat unser teuerstes Gut; alles Schöne in ihr wollen wir bewahren, Störendes von ihr fernhalten. Dazu gehört oft guter Rat, immer viel Sorgsamkeit. Man muß die Heimat kennen, ihre Geschichte, ihre Eigenart, umso mehr wird man ihr auf rechte Weise dienen können. Mag es sich um alte oder neue Bauten handeln, um die Natur, um die schönen alten Friedhöfe, um das Dorfbild oder um das Bild der Stadt, überall gibt es viel zu tun. Jeder kann und soll mithelfen, daß unsere Heimat — das Stück Erde, auf dem wir leben und dem wir gehören — in ihrer Eigenart und Schönheit erhalten wird. Taucht irgendwie eine Sorge auf, scheint irgendwo eine Verbesserung notwendig zu sein, glaubst Du, daß irgend etwas, das Dir lieb und wert ist in der Heimat, besonderer Gut bedarf, so besprich das mit dem Vertrauensmann des Heimatschutzes in Deinem Dorf! Der Kreisobmann wird für jede Nachricht dankbar sein und auch zu helfen wissen. Die Geschäftsstelle im „Schlesischen Bund für Heimatschutz“ (Breslau, Landeshaus) steht gleichfalls immer zur Verfügung.

Im Kreise Freystadt ist **Kreisobmann**: Lehrer Johannes Prikowski, Neusalz (Oder), Bahnhofstraße 12.

Bei Fragen, die in das Gebiet des **Naturschutzes** gehören, wende man sich an den Landschaftsbeauftragten für Naturschutz, Studienrat Dr. Kurt Gruhl, Grünberg i. Schles., Ahornstraße 7.

Als **Vertrauensmänner** für Natur- und Heimatschutz, sowie vorgeschichtliche Funde wirken die nachstehend Genannten in den Ortschaften Deines Kreises:

**Freystadt N.-Schl.**: Lehrer und Kantor Johannes Bauer;

**Raumburg (Oder)**: Lehrer Bruno Partig;

**Neusalz (Oder)**: Lehrer Johannes Prikowski, Bahnhofstraße 12; Kaufmann Fritz Gröger, Freystädter Straße 28;

**Neustädtel**: Rektor Helm;

**Alt-Kleppen**: Lehrer Max Köster;

**Aufhalt**: Häusler und Ofenseher Friedrich Thomauke;

**Bergewald**: Lehrer i. R. Fritz Ehrlich;

**Bielig**: Fuhrunternehmer Martin Schubert;

**Brunzelwalbau**: Forst- und Gutsverwalter Willi Brandt;

**Buchwald**: Landwirt Ernst Stachowiak;

**Bullendorf**: Maurer Albert Rießer;

**Cosel**: Landwirt Bruno Pfennig;

**Döringau**: Graf Schack;

**Droschenbau**: Landwirt Ewald Walter;

**Eichau**: Lehrer Artur Schulz;

**Erfelsdorf**: Lehrer Clemens Hoffbauer;

**Fürstena**: Robert Schäfer;

**Großboberan**: Lehrer Wilhelm Behnschack;

**Großenboran**: Lehrer Richard Schiller;

**Groß-Reichenau**: Graf Strachwitz;

**Gutental (Schles.)**: Landw. Martin Conrad;

**Hänchen**: Bauer Emil Schäfer;

**Hartmannsdorf**: Lehrer Hans Hochheim;

**Heinzendorf**: Lehrer Georg Maaker;

**Herwigsdorf**: Gärtner Erich Frießel;

**Heydau**: Lehrer Martin Marggraf;

**Kattersee**: Bauer Friedrich Schulz (Lan-nendorf);

**Kleinboberan**: Bauer Paul Müller;

**Kleinwiesdorf**: Landwirt Otto Krug;

**Köllsch**: Lehrer Kurt Köstke;

**Kottwig**: Tischler u. Landwirt Max Lukas;

**Kunzendorf**: Lehrer Herbert Scheppe;

**Langhermsdorf**: Landwirt Paul Weigelt;

**Leßendorf**: Lehrer Josef Sniehotta;

**Liebenzig**: Robert Fiedler;

**Liebschütz**: Bauunternehmer Edward Sko-tarski;

**Lindau**: Landwirt Gustav Beier;

**Lippen**: Lehrer Max Schmerle;

**Lonisdorf**: Bauer Reinhold Hauser;

**Mittel-Herzogswaldau**: Eisenbahnbeamter a. D. August Gruhn;

**Modritz**: Lehrer Paul Dullin;

**Nettschütz**: Poststelleninhaber Paul Matthes;

**Neudorf**: z. Zt. unbeseht.

**Neu-Aleppen**: Bauunternehmer Richard Obst;

**Neuwalbau**: Lehrer Georg Wagner;

**Nieder-Herzogswaldau**: Lehrer Ernst Obst;

**Nieder-Siegersdorf**: Katastertechniker Helmut Geister;

**Ober-Herzogswaldau**: Lehrer Joseph Ault;

**Ober-Siegersdorf**: Bauer Reinhold Selge;

**Peterswaldau**: Bauer Benno Gentschke;

**Poppschütz**: Lehrer Walter Dehmel;

**Pondritz**: Landwirt Fritz Hein;

**Pürben**: Lehrer Günter Dorn;

**Randen**: Lehrer Paul Gruhl;

**Rehlan**: Bauer Alfred Kubale;

**Rehwald**: Bauer u. Gastwirt Reinh. Eckert;

**Reichenau**: Lehrer Karl Schwarz;

**Reichenbach**: Lehrer und Kantor Georg Neumann;

**Reinshain**: Lehrer Walter Jaedicke;

**Rohrwiese**: Ortsbauernführer Wilh. Regel;

**Scheibau**: Lehrer Hugo Noack;

**Schliesen**: Lehrer Erich Drischel;

**Schöneich**: Lehrer Karl Jorgber;

**Seiffersdorf**: Lehrer Erich Laube;

**Steinborn**: Lehrer Günter Dorn (Pürben);

**Streibelsdorf**: Lehrer Fritz Raabe;

**Teichhof**: Landwirt und Handelsmann Paul Lange;

**Thenern**: Landwirt Oskar Jende;

**Trodenau**: Lehrer Reinhold Grieche;

**Waldrup**: Bauer Oskar Mündel;

**Wallwig**: Landwirt Karl Neumann;

**Weichau**: Lehrer Richard Müller;

**Windischborau**: Auszügler Emil Wendias;

**Zäcklau**: Bauer Ernst Schulz;

**Zedelsdorf**: 1. Beigeordneter Erich Börner;

**Zissendorf**: Reinhold Tischtschke;

**Zollbrücken**: Forstmeister Otto Bogdt;

**Zölling**: Förster Artur Schenk;

**Zyrns**: Gärtner Karl Schütze.

# Ortsnamenänderungen im nördlichen Niederschlesien und dem angrenzenden Gebiet.

## Im Kreise Grünberg i. Schles.

### Neuer Name:

Borkenhag, früher Polame.  
Eichenbaum, früher Sedschin.  
Eichwaldau, früher Samade.  
Fiedlershorst, früher Rarschvorwerk.  
Fliederthal, früher Janny.  
Fürsteneich, früher Saabor.  
Gabelsdorf, früher Hohwelze.  
Großheiden, früher Rarschin.  
Kiefernhorst, früher Striemehne.  
Nehfelde, früher Schoslawe.  
Schäferberg, früher Woitschete.  
Seeblick, früher Jeschane.  
Siedlersruh, früher Gebieze.  
Vorwerk Schäferberg, früher Woitschin-  
berg.  
Waldhorst, früher Polke.  
Wiesenan, früher Schosnoske.

### Alter Name:

Gebieze, jetzt Siedlersruh.  
Hohwelze, jetzt Gabelsdorf.  
Janny, jetzt Fliederthal.  
Jeschane, jetzt Seeblick.  
Rarschin, jetzt Großheiden.  
Rarschvorwerk, jetzt Fiedlershorst.  
Polame, jetzt Borkenhag.  
Polke, jetzt Waldhorst.  
Saabor, jetzt Fürsteneich.  
Samade, jetzt Eichwaldau.  
Schoslawe, jetzt Nehfelde.  
Schosnoske, jetzt Wiesenan.  
Sedschin, jetzt Eichenbaum.  
Striemehne, jetzt Kiefernhorst.  
Woitschete, jetzt Schäferberg.  
Woitschinberg, jetzt Vorwerk Schäfer-  
berg.

## Im Kreise Freystadt:

Bergenwald, früher Niebusch.  
Großboberan, früher Groß-Dobritsch.  
Gutental (Schlesien), früher Popowitz.  
Kleinboberan, früher Klein-Dobritsch.  
Kleinwiesdorf, früher Paganz.  
Nehwald, früher Tschirkau.  
Schliesen, früher Neu-Tschau.  
Trockenan, früher Alt-Tschau.  
Waldrub, früher Tschöplan.  
Zollbrücken, früher Tschiefer.

Alt-Tschau, jetzt Trockenau.  
Groß-Dobritsch, jetzt Großboberan.  
Klein-Dobritsch, jetzt Kleinboberan.  
Ruhnan, jetzt bei Scheibau eingemeindet.  
Ren-Tschau, jetzt Schliesen.  
Niebusch, jetzt Bergenwald.  
Paganz, jetzt Kleinwiesdorf.  
Popowitz, jetzt Gutental (Schlesien).  
Tschiefer, jetzt Zollbrücken.  
Tschirkau, jetzt Nehwald.  
Tschöplan, jetzt Waldrub.

## Im Kreise Glogau:

Alteichen, früher Klein-Tschirne.  
Alt-Verchenberg, früher Verchenberg.  
Altwasser-Wiesengrund, früher Porschütz.  
Aufzug-Renader, früher Krempine.  
Bismarckhöhe, früher Sieglitz.  
Bismarckhöhe-Nord, früher Gurfau.  
Borkau-Sabor-Oderwald (Ndr.-Schles.), frü-  
her Woischau.  
Borkau-Sabor-Reinberg, früher Reinberg.  
Brückensfeld (Ndr.-Schles.), früher Moßwitz.  
Buchendamm, früher Buchwald, Thamm.  
Buchenhag, früher Deutbach.  
Buchenhag-Wiesental, früher Denkwitz.  
Buschader, früher Samitz.  
Buschader-Eichenhagen, früher Mangel-  
witz.  
Dalkau-Groß-Kauer, früher Groß-Kauer.  
Dalkau-Seppan, früher Seppan.  
Dammfeld, früher Roskemenuschel.  
Dammfeld-Grünau, früher Rosiadel.  
Deutsch, früher Merzdorf, Salitz,  
Altstrunz.  
Dornbusch, früher Tarnau.  
Dornbusch-Dammer, früher Dammer.  
Dreidorf, früher Groß-Würbich.  
Dreidorf-Pfaffendorf, früher Pfaffendorf.

Altstrunz, jetzt Deutsch. d.  
Arnsdorf, jetzt Herzogtal-Arnsdorf.  
Baunau, jetzt Schönan-Baunau.  
Bautsch, jetzt Ehrenfeld-Krone.  
Beichau, jetzt Oderhorst.  
Beitich, jetzt Hangwalde.  
Benthwig, jetzt Schwarztal-Benthwig.  
Bielawe, jetzt Lindenfranz.  
Bölan, jetzt Friedrichslager.  
Buchwald, jetzt Buchendamm.  
Dammer, jetzt Dornbusch-Dammer.  
Denkwitz, jetzt Buchenhag-Wiesental.  
Deutsch-Tarnau, jetzt Hangwalde-  
Deutsch-Tarnau.  
Doberwitz, jetzt Gutendorf (Niederschles.).  
Drogelwitz, jetzt Eichenbaum.  
Druse, jetzt Wiesenbusch-Druse.  
Gleinitz, jetzt Haselquell-Gleinitz.  
Görlitz, jetzt Marienquell-Görlitz.  
Goile, jetzt Laubegast-Robenheide.  
Golgowitz, jetzt Eichenbaum-Eber-  
wald.  
Grabig, jetzt Rattenfeld.  
Grochwitz, jetzt Heidegrund.  
Groß-Gräbich, jetzt Hochkirch-Burgdorf.  
Groß-Kauer, jetzt Dalkau-Groß-Kauer.



Neuer Name:

Alter Name:

Dreiborf-Weidenborf, früher Klein-Wür-  
bich.  
Ehrenfeld, früher Tſchirnich.  
Ehrenfeld-Krone, früher Bautſch.  
Eichbach, früher Kummernid.  
Eichendamm, früher Drogelwich.  
Eichendamm-Eberwald, früher Gologowich.  
Friedenſhagen, früher Fäſſchau.  
Friedenſhagen-Vogtſhagen, früher  
Schmarſau.  
Friedrichslager, früher Böſau.  
Friedrichslager-Zöbeln, früher Zöbelwich.  
Gutendorf (Ndr.-Schlef.), früher Doberwich.  
Gutendorf-Grünbach, früher Wedelwich.  
Hahnenfeld, früher Guſtentiſchel.  
Hahnenfeld-Moblau, früher Moblau.  
Hammer-Nädchen, früher Nädchen.  
Hammer-Tarnau, früher Tarnau/See.  
Hangwalde, früher Weitſch.  
Hangwalde-Deutſch-Tarnau, früher  
Deutſch-Tarnau.  
Haſelquell, früher Würchwich.  
Haſelquell-Gleinich, früher Gleinich.  
Haſelquell-Stumberg, früher Stumberg.  
Heerwegen, früher Polkwich.  
Heidegrund, früher Grochwich.  
Henzgrund, früher Weichnich.  
Herzogtal, früher Muſternid.  
Herzogtal-Arnſdorf, früher Arnſdorf.  
Hochſtich-Burgdorf, früher Groß-Gräbich.  
Kaltenfeld, früher Grabig, Karitſch.  
Kladau-Schlagmann, früher Schlagmann.  
Klein-Vogliſch-Mahnau, früher Mahnau.  
Klettental, früher Tſchopich.  
Langemark, früher Tſchepplau.  
Lanbegast-Rodenheide, früher Goile.  
Lanbegast-Sperlingswinkel, früher Sper-  
lingswinkel.  
Lerchenberg, früher Zerbau.  
Lindenbach, früher Kreidelwich.  
Lindenfranz, früher Vielawe.  
Marienquell, früher Quiliſch.  
Marienquell-Görlich, früher Görlich.  
Nieder-Fähreihen, früher Kottwich.  
Niederfeld, früher Klein-Gräbich.  
Ober-Fähreihen, früher Leſchkowich.  
Oberquell, früher Quariſch.  
Oberquell-Meſchkan, früher Meſchkan.  
Oderhorſt, früher Reichau.  
Rauſchenbach, früher Rauſchwich.  
Rodetal, früher Trebitſch.  
Roggenborf, früher Klemnich.  
Roggenfelde, früher Nietſchüch.  
Roggenfelde-Schabiken, früher Schabiken.  
Sandhofen, früher Nieder-Polkwich.  
Schentſch, früher Guſich.  
Schleſierſee, früher Schlaua.  
Schönan-Bannau, früher Bannau.  
Schönan-Mürſchan, früher Mürſchan.  
Schwarzal, früher Schrepau.  
Schwarzal-Deuthnig, früher Deuthnig.  
Seehagen, früher Klautſch.  
Urſtetten, früher Roſowich.  
Urſtetten-Weidiſch, früher Weidiſch.  
Urſtetten-Werſten, früher Barſau.  
Vorbrücken, früher Friedemoſt.  
Vorwerk Gutendorf, früher Rutiſchwich.

Groß-Vogliſch, jezt Wieſau-Groß-  
Vogliſch.  
Groß-Würbich, jezt Dreiborf.  
Gurfau, jezt Biſmarckhöhe-Nord.  
Guſich, jezt Schentfeld.  
Guſtentiſchel, jezt Hahnenfeld.  
Hünerei, jezt Wieſenbuſch-Hünerei.  
Jäſſchan, jezt Friedenſhagen.  
Karitſch, jezt Kaltenfeld.  
Kattſchüch, jezt Würchland-Kattſchüch.  
Klautſch, jezt Seehagen.  
Klein-Gräbich, jezt Niederfeld.  
Klein-Tſchirne, jezt Alteichen.  
Klein-Würbich, jezt Dreiborf.  
Klemnich, jezt Roggenborf.  
Kofabel, jezt Dammfeld-Grünau.  
Kottwich, jezt Nieder-Fähreihen.  
Kogemenſchel, jezt Dammfeld.  
Kreidelwich, jezt Lindenbach.  
Krempine, jezt Aufzug-Neuader.  
Krollwich, jezt Weiſfurt.  
Kummernid, jezt Eichbach.  
Kutiſchwich, jezt Vorwerk Gutendorf.  
Leipe, jezt Wieſau-Leipe.  
Lerchenberg, jezt Alt-Lerchenberg.  
Leſchkowich, jezt Ober-Fähreihen.  
Lentbach, jezt Buchenhang.  
Mahnau, jezt Klein-Vogliſch-Mahnau.  
Maſſchwich, jezt Wieſenberge.  
Mangelwich, jezt Buſchader-Eſchenhagen.  
Merzdorf, jezt Deutſched.  
Meſchkan, jezt Oberquell-Meſchkan.  
Moblau, jezt Hahnenfeld-Moblau.  
Mohwich, jezt Brückenfeld (Ndr.-Schl.).  
Mürſchan, jezt Schönan-Mürſchan.  
Muſternid, jezt Herzogtal.  
Nieder-Polkwich, jezt Sandhofen.  
Roſowich, jezt Urſtetten.  
Pfaſſendorf, jezt Dreiborf-Pfaſſendorf.  
Polkwich, jezt Heerwegen.  
Porſchüch, jezt Altwaſſer-Wieſengrund.  
Priedemoſt, jezt Vorbrücken.  
Pürſchen, jezt Würchland-Pürſchen.  
Quariſch, jezt Oberquell.  
Quiliſch, jezt Marienquell.  
Nädchen, jezt Hammer-Nädchen.  
Rauſdorf, jezt Wieſau.  
Rauſchwich, jezt Rauſchenbach.  
Reinberg (b. Carolath), jezt Carolath.  
Reinberg (b. Weiſchola), jezt Vorfau-  
Sabor-Reinberg.  
Nietſchüch, jezt Roggenfelde.  
Salich, jezt Deutſched.  
Samich, jezt Buſchader.  
Schabiken, jezt Roggenfelde-Scha-  
biken.  
Schlagmann, jezt Kladau-Schlagmann.  
Schlawe, jezt Schleſierſee.  
Schloin, jezt Ziebern-Weizenau.  
Schmarſau, jezt Friedenſhagen-  
Vogtſhagen.  
Schrepau, jezt Schwarzal.  
Seppau, jezt Dalkau-Seppau.  
Sieglig, jezt Biſmarckhöhe.  
Sperlingswinkel, jezt Lanbegast-Sper-  
lingswinkel.  
Stumberg, jezt Haſelquell-Stumberg.

**Neuer Name:**

Weihsurt, früher Krollwitz.  
Wiesau, früher Randsdorf.  
Wiesau-Groß-Logisch, früher Groß-Logisch.  
Wiesau-Leipe, früher Leipe.  
Wiesenberge, früher Malchwitz.  
Wiesenbusch-Druse, früher Druse.  
Wiesenbusch-Hünerei, früher Hünerei.  
Wolsau, früher Wilkau.  
Würchland-Rattschütz, früher Rattschütz.  
Würchland-Pürschen, früher Pürschen.  
Ziebern-Weizenau, früher Schloin.

**Alter Name:**

Tarnau, jetzt Dornbusch.  
Tarnau/See, jetzt Hammer-Tarnau.  
Thamm, jetzt Buchendamm.  
Trebitz, jetzt Rodetal.  
Tschepplan, jetzt Sangemark.  
Tschirnitz, jetzt Ehrenfeld.  
Tschopitz, jetzt Klettental.  
Weckelwitz, jetzt Gutendorf-Grünbach.  
Weichnitz, jetzt Henzegrund.  
Weidisch, jetzt Urstetten-Weidisch.  
Wilkan, jetzt Wolsau.  
Woiskan, jetzt Vorkau-Sabor-Oberwald (Ndr.-Schles.).  
Würchwitz, jetzt Haselaquell.  
Zarkau, jetzt Urstetten-Werften.  
Zerban, jetzt Zerkenberg.  
Zöbelwitz, jetzt Friedrichslager-Zöbeln.

**Im Kreise Sprottan:**

Hammerfeld, früher Tschirndorf.  
Hirtenan, früher Buschkau.

Buschkau, jetzt Hirtenan.  
Tschirndorf, jetzt Hammerfeld.

**Im Kreise Sorau (östlicher Teil):**

Buschweide, früher Rotsemke.  
Raudenberg (Nied.-Lausitz), früher Sablatz.

Rotsemke, jetzt Buschweide.  
Sablatz, jetzt Raudenberg (Nied.-Lausitz).

**Im Kreise Grotzen (Ober):**

Boberhöb, früher Deutsch-Sagar.  
Bobertal, früher Wendisch-Sagar.  
Eichenhagen, früher Dubrow.  
Schönrode (Mark), früher Dobersanl.  
Straßburg (Ober), früher Deutsch-Nettkow.  
Teichwalde (Mark), früher Skynen.

Deutsch-Nettkow, jetzt Straßburg (Ober).  
Deutsch-Sagar, jetzt Boberhöb.  
Dobersanl, jetzt Schönrode (Mark).  
Dubrow, jetzt Eichenhagen.  
Skynen, jetzt Teichwalde (Mark).  
Wendisch-Sagar, jetzt Bobertal.

**Im Kreise Züllichau-Schwiebus:**

Braunsfelde, früher Butschborfer  
Kohlenwerke.  
Früchtenau, früher Rabewitzsch.  
Ohraberg, früher Padligar.  
Odered, früher Tschicherzig.

Padligar, jetzt Ohraberg.  
Rabewitzsch, jetzt Früchtenau.  
Tschicherzig, jetzt Odered.  
Butschborfer Kohlenwerke, jetzt Braunsfelde.

**Im Kreise Vorpommern:**

Altreden, früher Schwalim.  
\*Fleischwiese, früher Dronitz.  
\*Ostlinde, früher Schussenze.  
\*Ostweide, früher Lupike.  
\*Schönforst, früher Schenawe.

Schwalim, jetzt Altreden.  
\*Dronitz, jetzt Fleischwiese.  
\*Lupike, jetzt Ostweide.  
\*Schenawe, jetzt Schönforst.  
\*Schussenze, jetzt Ostlinde.

\*) Seit dem 1. Oktober 1938 zum Kreise Grünberg gehörig.

Erleichtere dem freiwilligen Helfer seinen Dienst!



Sie Deins RAD.-Opfer gern und  
freudig!



Kämpfen, geduldig Entbehrungen ertragen  
und freudig Opfer bringen,  
soll Deine Einstellung zum RAD sein!

## Uebersicht über die ältesten Einwohner des Kreises Grünberg i. Schles. (90 Jahre und darüber).

Grünberg i. Schles.:	Geboren:	Dammeran:	Geboren:
Bergoldermstr. Ferdinand Rotni	8. 3. 1842	Auszüglerin Theresia Faust-	
Witwe Pauline Schneider, geb.		mann, geb. Decker	18. 10. 1846
Holly	9. 10. 1843		
Witwe Auguste Hennig, geb. Ha-		<b>Aleinig:</b>	
nisch	12. 11. 1843	Witwe Magdalena Strusch, geb.	
Witwe Maria Steike, geb. Hooke	29. 11. 1843	Malende	23. 7. 1844
Witwe Auguste Lehmann, geb.		Landwirt Anton Brunk	2. 5. 1847
Altenhof	6. 6. 1844		
Witwe Emilie Stiller, geb.		<b>Kolzlig:</b>	
Hinterberg	19. 12. 1845	Rentenempfänger fr. Zimmer-	
Witwe Rosina Tschernad, geb.		mann Gottlieb Rood	8. 11. 1845
Wirth	8. 10. 1846	Rentenempfängerin Johanna	
Witwe Pauline Bengs, geb.		Hoff, geb. Hoffmann	6. 2. 1846
Naue	8. 11. 1846	Reinhold Thiel	31. 7. 1848
Witwe Ernestine Hoffmann, geb.			
Klon	30. 1. 1847	<b>Kontopp:</b>	
Witwe Maria Heilmann, geb.		Maurer Ernst Schulz	15. 7. 1848
Görlitz	30. 8. 1847		
Witwe Eleonore Mattner, geb.		<b>Krampe:</b>	
Fischer	25. 11. 1848	Auguste Ulbrich	13. 8. 1848
<b>Rothenburg (Ober):</b>		<b>Rühnan:</b>	
Witwe Luise Meyer, geb. Merten	9. 5. 1846	Rentenempfängerin Johanna	
		Rupke	14. 12. 1848
<b>Altessel (Fliederthal):</b>		<b>Säsgen:</b>	
Ausgedinger Hermann Greiser		Ausgedingerin Wilhelmine	
(Fliederthal)	16. 12. 1845	Brauer, geb. Ritsch	21. 5. 1842
Rentenempfängerin Helene			
Schöpe, geb. Spiweg	15. 12. 1847	<b>Sätnig:</b>	
		Rentnerin Marie Hoffmann,	
<b>Boyadel:</b>		geb. Ludwig	19. 8. 1848
Ausgedingerin Luise Noke, geb.		<b>Seiffersholz:</b>	
Niehn	25. 11. 1845	Rentnerin Juliana Fiedler, geb.	
		Burdach	28. 11. 1844

## Uebersicht über die ältesten Einwohner des Kreises Freystadt N.-Schles. (90 Jahre und darüber).

Freystadt:	Geboren:	Großreichenan:	Geboren:
Friedrich Marquardt, Renten-		Auguste Vogel, geb. Walter	8. 11. 1845
empfänger	4. 11. 1844		
Ernestine Theiler, geb. Theiler,		<b>Lindau:</b>	
Auszüglerin	4. 5. 1848	Gustav Schelbig, Rentenemp-	
Marie Otto, geb. Hoffmann,		fänger	16. 4. 1848
Rentenempfängerin	29. 7. 1848		
<b>Neusalz/Ober:</b>		<b>Trodenan:</b>	
Ernst Brettschneider, Briefsträ-		Ernstine Eifemuth, geb. Reiske,	
ger a. D.	2. 8. 1844	Rentnerin	24. 6. 1848
Ernestine Tschirshuis, Rent-		Christiane Prüfer, geb. Meh-	
nerin	28. 2. 1845	hose, Rentnerin	4. 6. 1848
Ida Schneider, geb. Tiesler,			
Lehrerswitwe	28. 7. 1848	<b>Bädlan:</b>	
Auguste Aliniski, geb. Weichert	3. 8. 1848	Ernst Sander, Auszügler	7. 5. 1848
<b>Neustädtel:</b>			
Ernestine Feinze, geb. Lange,		<b>Bölling:</b>	
Rentenempfängerin	12. 5. 1847	August Späth	24. 6. 1844



# Dienststellen der NSDAP. und ihrer Gliederungen im Kreise Freystadt.

Kreisleitung Freystadt der NSDAP., Freystadt NS., Sprottanner Straße 4.  
Postfach 42.

Kreisleiter: Pg. Herbert Häbler.  
Geschäftsführung: Pg. Herbert Kratošil.  
Organisationsamt: Pg. Otto-Heinrich Thiel.  
Amt für Ausbildungswesen: Pg. Otto  
Bruschke.

Personalamt: Pg. Paul Seiler.  
Personalamt Abt. II: Pg. Hugo Jensen.  
Kasse: Pg. Erwin Jdler.  
Sitzkassenobmann: Pg. Erich Böhm.  
Propagandaleitung: Pg. Helmut Jähde.  
Abt. Presse-Propaganda: Pg. Felix Bergau.  
Amt für Kommunalpolitik: Pg. Rich. Rothe.  
Rechtsamt: Pg. Dr. Georg Preuß.  
Amt für Erzieher: Pg. Bruno Destreich.  
Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Helene  
Wille.

Wirtschaftsberater: Pg. Martin Müller.  
Amt für Volksgesundheit: Pg. Dr. Georg  
Klimke.

Amt für Agrarpolitik: Pg. Fritz Renner.  
Schulungsamt: z. Zt. unbesetzt.  
Amt der NSD und Kreisobmann der  
DNZ: Pg. Gerhard Langner.

Amt für Handel und Handwerk: Pg. Otto  
Martin.

Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Köhler.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Kurt  
Nichter.

Amt für Beamte: Pg. Oskar Teige.  
Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft  
durch Freude“: Pg. Dr. Krenkel.

Vorsitzender des Kreisparteigerichtes: Pg.  
Erich Suesmann.

## Ortsgruppenltg. Branzelwalbau der NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Wilhelm Knappe.  
Geschäftsführer: Pg. Hochheim, Hartmanns-  
dorf.

Organisation: Pg. Lachmann, Droscheydau.  
Propagandaleitung: Pg. Richard Jung-  
nickel, Seiffersdorf.

Kasse: Pg. Otto Späth.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Bernhard  
Kose.

Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Marta  
Wahl.

## Ortsgruppenleitung Freystadt der NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Heinrich Neumeyer.  
Geschäftsführer: Pg. Erich Schüke.

Organisation: Pg. Fritz Knoll.  
Propagandaleitung: Pg. Blüthen.

Kasse: Pg. Erich Böhm.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Erich Frey.  
Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Fellenberg.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Kurt  
Nichter.

## Ortsgruppenltg. Groß-Reichenau d. NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Paul Faustmann.  
Geschäftsführer: Pg. Rudolf Giesel.

Organisation: Pg. Rudolf Giesel.  
Propagandaleitung: Pg. Paul Gille.  
Kasse: Pg. Waldemar Wiese.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Richard Laube.  
Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Auguste  
Töpferwien.

## Ortsgruppenltg. Herzogswalbau d. NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Reinhard Kay.  
Geschäftsführer: Pg. Oskar Wittwer.  
Organisation: Pg. Reinhold Nieger.  
Propagandaleitung: Pg. Fritz Wilde.

Kasse: Pg. Fritz Lange.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Hermann  
Kilian.

Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Elise  
Wilde.

## Ortsgruppenltg. Langhermsdorf d. NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Hermann Deder.  
Geschäftsführer: Pg. Rothe.

Organisation: Pg. Sitz.  
Propagandaleitung: Pg. Karl Groß.  
Kasse: Pg. Kupke.

Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Arno Hause,  
Bergemwald.  
Amt der NS-Frauenshaft: Gieselotte Dorn,  
Pürben.

## Ortsgruppenleitung Liebenzig der NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Georg Machon.  
Geschäftsführer: Pg. Julius Doil.

Organisation: z. Zt. unbesetzt.  
Propagandaleitung: z. Zt. unbesetzt.  
Kasse: Pg. Julius Doil.

Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Robert  
Fiedler.

Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Grosser.

## Ortsgruppenleitung Raumburg der NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Herbert Balke.  
Geschäftsführer: Pg. Karl Schulz.

Organisation: z. Zt. unbesetzt.  
Propagandaleitung: Pg. Kurt Siebler.  
Kasse: Pg. Erwin Helbig.

Amt für Volkswohlfahrt: Stellvertreter Pg.  
Fritz Hampel.  
Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Schander.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Mar-  
tin Liebetanz.

## Ortsgruppenltg. Neusals-Nord der NSDAP.

Ortsgruppenleiter: Pg. Fritz Hanke.  
Geschäftsführer: Pg. Dr. Krenkel.

Organisation: z. Zt. unbesetzt.  
Propagandaleitung: z. Zt. unbesetzt.  
Kasse: Pg. Konrad Schellhaus.

Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Paul Bieber.  
Amt der NS-Frauenshaft: Pgn. Diepelt.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Richard  
Sering.

### **Ortsgruppenltg. Neusalz-Süd der NSDAP.**

Ortsgruppenleiter: Pg. Thomas Konrad.  
Geschäftsführer: Pg. Karl Matthaus.  
Organisation: Pg. Oskar Schmidke.  
Propagandaleitung: Pg. Walter Hundert.  
Kasse: Pg. Kurt Böhm.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Ernst Wuttig.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Just.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Richard Pering.

### **Ortsgruppenleitung Neustädte der NSDAP.**

Ortsgruppenleiter: Pg. Gerhard Elsner.  
Geschäftsführer: Pg. Alfons Scholz.  
Organisation: Pg. Bruno Sander.  
Propagandaleitung: Pg. Paul Preuß.  
Kasse: Pg. Max Nerlich.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Otto Helm.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Burckhardt.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Oskar Greczmil.

### **Stützpunktleitung Gosel der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Wilhelm Noack, Schöne-  
eich.  
Geschäftsführer: z. St. unbesetzt.  
Organisation: Pg. Hermann Lehmann,  
Gosel.  
Propagandaleitung: Paul Doil.  
Kasse: Pg. Sperlich.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Lothar  
Hentschel.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Hedwig  
Schepe.

### **Stützpunktleitung Fürstenau der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Paul Michel.  
Geschäftsführer: Pg. Herbert Mai.  
Organisation: Pg. Paul Frgang.  
Propagandaleitung: Pg. Walter Schröter.  
Kasse: Pg. Müller.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Rucke,  
Louisdorf.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Marie  
Siebert.  
Amt für Kriegsoferversorgung: Pg. Wil-  
helm Fendler.

### **Stützpunktleitung Herwigsdorf der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Adam Drews.  
Geschäftsführer: Pg. Döring.  
Organisation: Pg. Georg Bruchmann.  
Propagandaleitung: Pg. Artur Joachim.  
Kasse: Pg. Paul Neumann.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Fritz Weiland.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Gertrud  
Weiland.

### **Stützpunktleitung Rottwitz der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Adolf Meißner.  
Geschäftsführer: z. St. unbesetzt.  
Organisation: Pg. Paul Hübner.  
Propagandaleitung: Pg. Otto Dorn.  
Kasse: Pg. Oskar Rieger.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Wilhelm Weiß.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Ida  
Meißner.

### **Stützpunktleitung Ndr.-Siegersdorf d. NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Reinhard Unversucht.  
Geschäftsführer: Pg. Robert Pfuhl.  
Organisation: Pg. Robert Pfuhl.  
Propagandaleitung: Pg. Linke.  
Kasse: Pg. Ernst Stumpf.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Alfred Heil-  
mann.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Rehfeld.

### **Stützpunktleitung Trodenau der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Paul Fehner.  
Geschäftsführer: Pg. Hubert Beder.  
Organisation: Pg. Kurt Fiedler.  
Propagandaleitung: Pg. Erich Drischel.  
Kasse: Pg. Bernhard Damaste.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Richard Reiche.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Selma  
Härtel.

### **Stützpunktleitung Weichau der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Richard Lange.  
Geschäftsführer: Pg. Wilhelm Lehmann.  
Organisation: Pg. Herbert Tschirch.  
Propagandaleitung: Pg. Wilhelm Lehmann.  
Kasse: Pg. Kurt Bothur.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Kurt Thiel.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Anna  
Thiel.

### **Stützpunktleitung Bäcklan der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Richard Neumann.  
Geschäftsführer: Pg. Elwin Langer.  
Organisation: Pg. Emil Suder.  
Propagandaleitung: Pg. Hermann Brödnier.  
Kasse: Pg. Elwin Langer.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Max Schum-  
mel.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Erika  
Neumann.

### **Stützpunktleitung Zollbrücken der NSDAP.**

Stützpunktleiter: Pg. Otto Kliemke.  
Geschäftsführer: z. St. unbesetzt.  
Organisation: Pg. Otto Stannigel.  
Propagandaleitung: Pg. Friedrich Hellberg.  
Kasse: Pg. Emil Schiffe.  
Amt für Volkswohlfahrt: Pg. Wilhelm  
Paulig.  
Amt der NS. Frauenschaft: Vgn. Meta  
Wagner.

### **Deutsche Arbeitsfront.**

Kreisobmann: Pg. Gerhard Langner.  
Organisationswalter: Pg. Kleiber.  
Leiter der Verwaltungsstelle: Pg. Kurt  
Stolper.  
Rechtsberater: z. St. unbesetzt.  
Geschäftsstelle Neusalz, Paulinenstr. 11/13.  
„Kraft durch Freude“-Kreiswart: Pg. Dr.  
Krenkel.

### **Ortsgruppenenobmann:**

Ortsgruppe Brunzelwalbau: Pg. Karl  
Hübner.  
Ortsgruppe Frenstadt: Pg. Rudolf Lorenz.  
Ortsgruppe Groß-Reichenau: Pg. Erich  
Schröter.

Ortsgruppe Herzogswaldau: Pg. Bernhard  
Neumann.  
Ortsgruppe Langhermsdorf: Pg. Bruno  
Fahner, Bergenwald.  
Ortsgruppe Liebenzig: Pg. Karl Lengert,  
Lippen.  
Ortsgruppe Naumburg: Pg. Erich Frees.  
Ortsgruppe Neusalz-Nord: Pg. Max  
Diener.  
Ortsgruppe Neusalz-Süd: Pg. Max Diener.  
Ortsgruppe Neustädtel: Pg. Heinrich Kriebel.  
Stützpunkt Cosel: Pg. Heinrich Högemann,  
Cosel.  
Stützpunkt Fürstenaue: Pg. Kurt Hahn.  
Stützpunkt Herwigsdorf: Pg. Richard Liebig.  
Stützpunkt Kottwitz: Pg. August Schulz.  
Stützpunkt Nieder-Siegersdorf: Pg. Helmut  
Geister, Nieder-Siegersdorf.  
Stützpunkt Trockenau: Pg. Gustav Krebs.  
Stützpunkt Weichau: Pg. Richard Schulz.  
Stützpunkt Zäcklau: Pg. Paul Wachs,  
Zölling.  
Stützpunkt Zollbrücken: Pg. Emil Päßold.

**SA-Standarte 56.**

Standartenführer Mueller, Geschäftsstelle  
Neusalz, Gruschwitzstraße 24. Fernruf 369.

**H-Sturm 10/III/70.**

Scharführer Jacob, Geschäftsstelle: Neusalz,  
Gruschwitzstraße 18.

**NSAA-Staffel IV/M/120.**

Staffelführer: Obersturmführer Sucker, Neu-  
salz, Geschäftsstelle: Neusalz, Friedrichs-  
straße 80. Fernruf 841.

**SS-Bann 350.**

Bannführer: Pg. Günther Adolph, Geschäfts-  
stelle: Grünberg, Grünstraße 11.

**Deutsches Jungvolk, Jungbann I/350.**

Führer des Jungbannes: Pg. Rudolf Reh,  
Geschäftsstelle: Grünberg, Grünstr. 11.

**BDM, Untergau 350.**

Untergauführerin Irmgard Frion, Ge-  
schäftsstelle: Grünberg, Grünstraße 11.

**Jungmädel, Untergau 350.**

Untergauführerin Grete Lange, Geschäfts-  
stelle: Grünberg, Grünstraße 11.



**Verzeichnis  
der im Kreise Freystadt N.-Schles. verstorbenen  
Kämpfer der NSDAP.**

Rnauf, Johann, Freystadt, † 25. 2. 1932  
Stephan, Bernhard, Freystadt, † 12. 11. 1934  
Walter, Werner, Neusalz, † 5. 10. 1933  
Gewieß, Johann, Neusalz, † 19. 1. 1936  
Peschel, Otto, Liebenzig, † 25. 8. 1935  
Redemann, Willy, Liebenzig, † 9. 11. 1936  
Thamke, Franz, Schliesen, † 4. 5. 1936



## Totentafel des Kreises Freystadt N.-Schles.

Nach einem Leben im Dienste der Allgemeinheit verschieden:

### In Freystadt:

- Am 11. November 1937 **Paul Herzog**, ehem. Büroangestellter des Landratsamtes, ein verdienstvoller Förderer seiner Heimatstadt Freystadt und ihrer Parkanlagen.
- Am 26. April 1938 **Otto Briesz**, Kassenrentant a. D., langjähriger Verwalter der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Freystadt und der Betriebskrankenkasse der Firma Heinrich Krause.
- Am 22. Mai 1938 **Wilhelm Joachim**, früh. Weber, Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Freystadt.

### In Neusalz (Oder):

- Am 18. Januar 1938 **Hermann Berner**, 40 Jahre als Lehrer an der Ev. Stadtschule in Neusalz tätig, seit dem 1. 1. 1929 im Ruhestande.
- Am 9. Juni 1938 **Otto Praast**, Stadtobersekretär, 20 Jahre an verantwortlicher Stelle im Dienste der Stadtgemeinde Neusalz.

### In Bergenwalde:

- Am 17. September 1938 **Paul Meißner**, seit 1933 Bürgermeister.

### In Nieder-Herzogswaldau:

- Am 20. Dezember 1937 **Gustav Mähke**, Bauernauszügler, 15 Jahre lang Gemeindevorsteher, außerdem Amtsvorsteher-Stellvertreter und Vorstandsmitglied der Spar- und Darlehnskasse Herzogswaldau.

Im Alter von 90 und mehr Jahren starben:

### In Freystadt:

- Am 16. Januar 1938 **Ernestine Decker**, geb. Henschel, im Alter von 91 Jahren.

### In Raumburg (Oder):

- Am 17. Februar 1938 **Karl Orthmann** im Alter von 92 Jahren.

### In Neusalz (Oder):

- Am 6. 9. 1937 **Christiane Schulz**, geb. Kirschke, im Alter von 91 Jahren.
- Am 7. 10. 1937 **Hermann Görlitz** im Alter von 94 Jahren.
- Am 18. 12. 1937 **Hermann Rapparell** im Alter von 91 Jahren.
- Am 28. 2. 1938 **August Hunger** im Alter von 93 Jahren.
- Am 2. 5. 1938 **Laura Schurmann**, geb. Przibill, im Alter von 92 Jahren.

### In Neustädtel:

- Am 1. Februar 1938 **Gotthold Rurz** im Alter von 90 Jahren.

### In Hermigsdorf:

- Am 6. Februar 1938 **Henriette Johule**, geb. Euge, im Alter von 90 Jahren.

### In Weichau:

- Am 18. Dezember 1937 **August Bedder** im Alter von 91 Jahren.

# Der Landkreis Freystadt N.-Schl.

Der Kreis Freystadt hat eine Gesamtfläche von 73 140 Hektar.

Die Gesamtbevölkerung des Kreises betrug nach dem Ergebnis der Volkszählung im Jahre 1933 52 481 Einwohner. Hiervon entfallen auf die im Kreise vorhandenen 75 Landgemeinden 27 886, auf die Städte 24 595 Einwohner und von diesen auf

Neusalz	16 468,
Freystadt	5 256,
Neustädtel	1 748,
Raumburg/Bober	1 128.

Der Kreis ist eingeteilt in 19 Amtsbezirke, 4 städtische u. 9 ländliche Standesamtsbezirke.

## Kreisverwaltung.

**Landrat** Erich Suesmann, Streibelsdorf.

**Amtsräume:** Freystadt, Amtsstraße 9. Fernruf 461 und 462. Für den öffentlichen Verkehr geöffnet in der Zeit vom 1. März bis Ende Oktober von 7 bis 18 Uhr, in der Zeit vom 1. November bis Ende Februar von 7.30 bis 18 Uhr.

## Mitglieder des komm. Kreisausschusses.

1. Kreisbauernführer Fritz Renner in Poppshütz. 2. Bürgermeister Wilhelm Adermann in Raumburg. 3. Schmiedemeister Paul Rood in Schöneich. 4. Stadtsassistent Arno Wolf in Freystadt. 5. Bauer Erich Kloss in Herwigsdorf. 6. Leiter der Städt. Werke Neusalz Fritz Hanke.

## Kreisverwaltungsgericht.

**Vorsitzender:** Landrat Suesmann, Streibelsdorf. **Mitglieder:** 1. Rechtsanwalt Dr. Hans Jaekel in Neusalz/Oder (stellv. Vorsitzender). 2. Kreisbauernführer Fritz Renner in Poppshütz. 3. Stadtsassistent Arno Wolf in Freystadt. 4. Landwirt Werner Wiedenbeck in Schliesen.

## Kreisausschufsbüro.

Kreisausschufsoberinspektor Gestell, Kreisausschufinspektoren Stumpf und Leichert, Kreisausschufsekretäre Neumann und Görlitz.

## Kreisrechnungsprüfungsamt.

Kreisausschufsoberinspektor Weiß, Kreisausschufsekretär Koffmane.

## Kreiswohlfahrtsamt mit Kreisjugendamt und Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene.

Kreisausschufsoberinspektor Mößner, Kreisausschufinspektor Krause.

## Kreisbildstelle Freystadt N.-Schles.

Leiter: Lehrer Jüttner, Lessendorf. Fernruf: Neustädtel 238.

## Kreisbauamt.

a) **Straßenbauabteilung:**  
Die Kreisstraßen (Straßen 2. Ordnung) werden vom Landesstraßenbauamt Neusalz (Oder) verwaltet.

b) **Kulturbauabteilung:**  
Kulturbau techniker Korweck.

c) **Kreisfiedlungsamt:**  
Kreisausschufsekretär Neumann. Vertreter: Kreisausschufinspektor Stumpf.

## Kreisfommunalkasse.

**Amtsräume:** Freystadt, Lorenzstraße 26. Fernruf 241 und 327.

**Bankverbindungen:**

Kreisfparfasse Konto Nr. 318.

Postfcheffonto der Kreisfparfasse Freystadt: Breslau 270 68.

Reichsbankfirokonto der Kreisfparfasse Freystadt: Neusalz/Oder.

Kreisfommunalkassenrendant Stoy.

## Kreisfparfasse.

**Amtsräume:** Freystadt, Lorenzstraße 26. Fernruf 241 und 327.

Postfcheffonto Breslau 270 68.

Reichsbankfirokonto Neusalz (Oder).

Kreisfparfassenrendant Ring; Kreisfparfasseninspektor Neumann.

## Nebenstellen der Kreisfparfasse.

Neusalz (Oder), Freystädter Straße, Fernruf 560.

Raumburg (Bober), Fernruf 20.

## Annahmestellen der Kreisfparfasse.

Bindau, Bergenwald, Lippen, Liebenzig, Reichenbach, Cosel.

## Landratsamt.

**Amtsräume:** Freystadt, Amtsstraße 9. Fernruf 461.

Kreisoberinspektor Mitsche, Kreisfsekretär Sommer, Kreisassistent Reuschner.

## Versicherungsamt.

Kreisassistent Müller.

## Gendarmerieinspektion des Kreises Freystadt.

Gendarmerieobermeister Witte, Freystadt, Gartenstraße 3. Fernruf 297. — Dienstzimmer im Kreisfhaus.

## Finanzamt (Finanzfasse) Freystadt.

Sprottauer Straße 2. Fernruf 246.

**Vorsteher:** Regierungsrat Dr. Geiskler. **Ständiger Vertreter des Vorstehers:** Steueramtman Reichel. **Dienststunden:** 1. 3. bis 31. 10. j. Jz. 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr; 1. 11. bis 28. 2. j. Jz. 8 bis 13 und 15 bis 19 Uhr. **Mittwoch und Sonnabend nachmittags geschlossen.** **Sprechfage:** Dienstag und Freitag. **Kassenstunden:** 1. 3. bis 31. 10. j. Jz. 8 bis 12.30 Uhr; 1. 11. bis 28. 2. j. Jz. 8.30 bis 12.30 Uhr. **Jeden Sonnabend geschlossen.**

# **Staatliches Gesundheitsamt des Kreises Freystadt.**

Amtsräume: Saganer Straße 12.

Leiter: Medizinalrat Dr. Weller in Freystadt, Hilfsärztin Fischer. Fernruf 490. Ärztliche Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche von 8 bis 12 Uhr.

## **Kreisdesinfektoren.**

Franke, Freystadt, Saganer Straße 35/37. Fende, Altleppen. Fischer, Freystadt, Schulstraße 6.

## **Veterinärrat**

der Kreise Grünberg und Freystadt.

Dr. Killisch in Grünberg, Moltkestraße 17 f, Fernruf Nr. 840.

## **Kreissschulrat.**

Schulrat Kirchner in Freystadt, Hessestr. 11.

**Staatliche Kreiskasse Freystadt R.-Schl.**  
(Kiegniker Straße 35)

für die Kreise Freystadt und Grünberg.  
Kasse der Preussischen Forstämter  
Grünberg und Zollbrücken.

Geöffnet werktäglich von 8.30 bis 12.30 Uhr. Fernruf 300. Postcheckkonto Breslau Nr. 5822. Bankkonten: Reichsbankgirokonto Neusalz-Oder. Städtische Sparkasse Freystadt (Konto Nr. 85). Kassenleiter: z. Zt. unbesetzt. Sachbearbeiter: Kassensekretär Neumann.

## **Katasteramt Freystadt, Schulstraße 1.**

Fernruf 383, Postcheckkonto Breslau 52 183. Dienststunden: 1. 3. bis 31. 10.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr, Sonnabend 7—14 Uhr. 1. 11. bis Ende Februar: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13 und 15 bis 18½ Uhr, Mittwoch 7.30 bis 15.30 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 14.30 Uhr. Beamte: Vermessungsrat Schmeil, Leiter des Katasteramtes. Vermessungsinspektor Riedel (Vertreter), Vermessungspraktikant Schulz, Vermessungsoberssekretär Prochnow, Vermessungssekretär Gläser. Persönliche Anwesenheit des Leiters oder seines Stellvertreters Freitag vormittags.

## **Arbeitsamt Grünberg.**

**Hauptamt Grünberg i. Schl.,**

Oberhard-König-Straße 11,

Fernruf 723 und 724.

Reichsbankgirokonto: Reichsbanknebenstelle Grünberg i. Schl. Postcheckkonto: Breslau 433 44. Dienststunden: Sommerhalbjahr 7 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 7 bis 14.30 Uhr; Winterhalbjahr 7.30 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 7.30 bis 15 Uhr. Amtsleiter: Regierungsrat Dr. Scholz-Schöngarth.

**Nebenstelle Neusalz, Adolf-Hitler-Straße 4,**  
Fernruf 896.

## **Arbeitsamt Sagan.**

**Hauptamt Sagan, Ludwigplatz 14,**

Fernruf Sagan 853 und 854.

Bankkonto: Reichsbankgirokonto. Postcheckkonto: Breslau 433 05. Dienststunden: wie

beim Arbeitsamt Grünberg. Amtsleiter: Regierungsrat Heinecker.

## **Nebenstelle Raumburg (Hoher),**

Saganer Straße 50, Fernruf 109.

Nebenstellenleiter: Fährde.

## **Zollamt Neusalz (Oder).**

Reichsbankgirokonto,

Postcheckkonto Breslau 238 82, Fernruf 468.

Leiter: Zollinspektor Wunderlich. Dienstzeiten: Sommerhalbjahr (1. 8. bis 31. 10.) Montag bis Freitag 7 bis 13 und 14.30 bis 17.30 Uhr, Sonnabend 7 bis 13 Uhr. Winterhalbjahr (1. 11. bis 28. 2.) Montag bis Freitag 8 bis 13 und 14.30 bis 18.30 Uhr, Sonnabend 8 bis 14 Uhr. Kassenstunden: 7 bis 13 bezw. 8 bis 13 Uhr.

## **Bezirkszollkommissariat (St) Neusalz (Oder).**

Leiter: Bezirkszollkommissar Heiber, Neusalz, Lutherstr. 18. Fernruf Neusalz (Oder) 589.

## **Kulturamt in Sagan.**

Gymnasialstraße 13 (Behördenhaus).

Fernruf Sagan 451.

Behördenleiter: Kulturamtsvorsteher, Regierungs- und Kulturrat Gläsel in Sagan. Kulturamtsvorsteher, Regierungs- und Kulturrat Dr. Rupp in Sagan. Bürovorsteher des Verwaltungsbüros: Regierungsinspektor Jaensch in Sagan. Leitender Vermessungsbeamter: Vermessungsrat Scheider. Bürovorsteher des Vermessungsbüros: Regierungsinspektor Schramm.

## **Preussisches Staatshochbauamt.**

Amtsräume: Glogau, Promenade 12,

Fernruf Glogau 1915.

Vorstand: Regierungsbaurat Romeyer. Technischer Beamter: Regierungsbauinspektor Zentner.

**Staatl. Gewerbeaufsichtsamt u. Beauftragtenstelle des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien in Breslau,**

Amtsräume: Glogau, Hohenzollernstraße 9 I. Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes und der Beauftragtenstelle: Gewerberat Dipl.-Ing. Hoffmann. **Gewerbeaufsichtsamt:** Fernruf 1960. Sachbearbeiter: Gewerberat Dr. Oberheide, Gewerbereferendar Dipl.-Ing. Geppert, Gewerbeoberkontrollenr Thoman und Gewerbekontrollenr Ziebig. **Beauftragtenstelle:** Fernruf 2205. Sachbearbeiter: Assessor Dästner. Bürobeamter Herzog.

## **Preussisches Wasserbauamt Glogau.**

Vorstand: Regierungsbaurat Bachmann, Fernruf 1438.

## **Deichverbände.**

### **1. Deutsch-Wartenberger Deichverband.**

Deichhauptmann: Oberinspektor Zimmermann, Deutsch-Wartenberg. Deichinspektor: Wasserbauinspektor Conrad in Alte Fährde bei Neusalz.

### **2. Aufhalter Deichverband.**

Deichhauptmann: Hanke in Aufhalt.

### **3. Deichverband Zollbrücken.**

Deichhauptmann: Bürgermeister Küllmann, Zollbrücken.



**Der Kulturbanbeamte.**  
Regierungsbaurat Hofmeyer in Liegnitz.

**Reichsnährstand.**

**Landesbauernführer:** Landesobmann  
Jaschke, Landesbauernschaft Schlesien, Bres-  
lau 10, Matthiasplatz 5.

**Kreisbauernführer:** Fritz Kemmer, Ober-  
Herzogswaldau.

**Kreisobmann:** Friedrich Meinel, Fürstenau.  
**Stabsleiter:** Pg. Georg Ossig, Freystadt,  
Ostmarkstraße 8.

**Kreishauptabteilungsleiter I:** Kurt Bahro,  
Groß-Boberau.

**Kreishauptabteilungsleiter II:** Hans John,  
Scheibau.

**Kreishauptabteilungsleiter III:** Friedrich  
Tschache, Lippen.

**Kreisgefolgschaftswart:** Karl Schrader,  
Grünberg.

**Kreisabteilungsleiterin I C:** Bäuerin  
Bloens, Rehlau.

**Jugendwart der Absh.:** Paul Jende,  
Theuern.

**Jugendwartin der Absh.:** Elisabeth Klok,  
Mittel-Herzogswaldau.

**Bezirksförster:** Klopsch, Freystadt.

**Kreisabteilungsleiterin II G (Hauswirt-  
schaft):** Bäuerin Scholz-Günther, Ober-  
Siegersdorf.

**Kreisfachwart der Unterabteilung „Garten“:**  
Erich Friebe, Herwigsdorf.

**Tierzuchtamt Neusalz, Amtsstraße 5.** Fern-  
ruf 618.

**Leiter:** Tierzuchtbeamter Diplomland-  
wirt H. Velfeld.

**Landwirtschaftsschule Freystadt, Heffestraße,**  
Fernruf 289.

**Leiter:** Landwirtschaftsrat Knoch; Land-  
wirtschaftslehrer Dr. Bölling, landw. Fach-  
lehrer Josef Zangel.

**Landfrauenschule Neustädtel, Fernruf 139.**  
**Leiterin:** E. Tige; Hilfslehrerin Elisa-  
beth Burdhardt.

**Bezirksbauernführer:**

Bezirk 1: Adolf Müller, Liebenzig.

„ 2: Ewald Schmidke, Kusser.

„ 3: Hans John, Scheibau.

„ 4: Oskar Hantke, Freystadt.

„ 5: Paul Michel, Streibelsdorf.

„ 6: Karl Groß, Langhermsdorf.

„ 7: Willi Walter, Fürben.

„ 8: Kurt Bahro, Groß-Boberau.

„ 9: Paul Noack, Schöneich.

**Geschäftsstelle der Kreisbauernschaft:**

Freystadt, Grünberger Straße 4,

Fernruf Freystadt 365.

**Dienststunden:** vom 1. 4. bis 30. 9.: Montag,  
Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7 bis  
16 Uhr, Mittwoch und Sonnabend von 7 bis  
13 Uhr. Vom 1. 10. bis 31. 3.: Montag,  
Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7.30 bis  
13 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7.30 bis  
15 Uhr, Sonnabend 7.30 bis 13 Uhr.

**Handwerkskammer**

**für den Regierungsbezirk Liegnitz.**

Sitz Liegnitz, Wittchenstraße 15, Fernruf 2059.

**Kommissarischer Präsident:** Fleischermeister  
Willy Garbe in Görlitz. **Syndikus:** Fritz  
Burkert, Liegnitz. **Kreislandwerksmeister für  
die Kreislandwerkerschaft:** Bäckermeister  
Mielast, Freystadt, Liegnitzer Straße 8, Fern-  
ruf 303.

**Industrie- und Handelskammer  
für das nördliche Niederschlesien.**

Sitz Sagan, Ludwig-Jahn-Straße 15.

Fernruf 242.

**Präsident:** Diplom-Kaufmann Direktor  
Walter Simmat, Sprottau. **Leitender Beamter:**  
Dr. rer. pol. Paul Sundhausen.

**Amtsgericht Freystadt (Rathaus).**

Fernruf 276.

**Aufsichtsrichter:** z. Zt. unbesetzt. **Sprech-  
stunden:** 10 bis 13 Uhr.

**Amtsgericht Neusalz (Ober).**

Fernruf 469.

**Richter:** Amtsgerichtsrat Pilorz (Aufsichts-  
richter), Amtsgerichtsrat Dr. Kubner. **Justiz-  
inspektoren:** Jupe, Stumm, Schrock. **Sprech-  
stunden:** 10 bis 13 Uhr.

**Amtsgericht Bentzen (Ober).**

Fernruf 195.

**Aufsichtsrichter:** Amtsgerichtsrat Poliske.  
**Geschäftsleitender Beamter:** Justizpraktikant  
Eggert.

**Amtsgericht Sagan.**

Fernruf 481.

**Aufsichtsrichter:** Oberamtsrichter Stein.  
**Amtsgerichtsräte:** Dr. Hoffmann und Diebte-  
mann. **Gerichtsassessoren:** Dr. Bergfried, Dr.  
Behowski, Uhing und Tost.

**Rechtsanwälte im Kreise Freystadt.**

1. **In Freystadt:** Tschenschner, Rechtsanwalt  
und Notar, Markt 30, Fernruf 311.

2. **In Neusalz (Ober):** Dr. Jaekel, Rechts-  
anwalt und Notar, Berliner Straße 32/34,  
Fernruf 421. Dr. Preuß, Rechtsanwalt und  
Notar, Berliner Straße 24, Fernruf 339.  
Schlüter, Rechtsanwalt und Notar, Gruschwitz-  
straße, Fernruf 334.

**Verwaltung der Stadt Freystadt.**

Fernruf 371, 372, 373, außerhalb der Dienst-  
stunden: Städt. Betriebswerke 371, Orts-  
polizeibehörde 372, Bürgermeister 373.

**Bürgermeister und Beigeordnete:** Bürger-  
meister Hefeler. **Erster Beigeordneter** Taut.  
Beigeordnete Großmann, Müller. **Leitende  
Beamte:** Krause, Stadtinspektor, Hauptver-  
waltung und Wohlfahrtsverwaltung. Böhm,  
Stadtinspektor, Standesamt und Steuerver-  
waltung. Guhr, Stadtinspektor, Finanz- und  
Rechnungsamt. Biedermann, Stadthaupt-  
kassenrendant, Stadthauptkasse. Boche, Spar-  
kassendirektor, Städt. Sparkasse. Kaczmarek,  
Polizeimeister. Kraa, Ingenieur, Städt. Be-  
triebswerke.

**Dienststunden:** vom 1. 3. bis 31. 10.: Mon-  
tag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 bis  
13 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 7 bis 15 Uhr,  
Sonnabend 7 bis 14 Uhr. 1. 11. bis Ende

Februar: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Mittwoch 7.30 bis 15.30, Sonnabend 7.30 bis 14.30 Uhr.

### **Lehrkräfte der Stadt Freystadt.**

**Städt. Mittelschule:** Mittelschulrektor Röb-  
ler; Konrektor Schmidt; Mittelschullehrer:  
Rothe, Heinze; Mittelschullehrerinnen: Sch-  
hardt.

**Evangelische Schule:** Rektor Wehner;  
Lehrer: Lindner, Kibig, Schred, Knoll,  
Bruschke, Bauer, Jähde; Lehrerinnen: Doring,  
Güttig, Fellenberg, Pietsch.

**Katholische Schule:** Lehrer Schneider;  
Lehrerin Wosler.

**Berufsschule:** Gewerbeoberlehrer Kumm,  
Berufsschulleiter; Dipl.-Handelslehrer Heinn,  
Gewerbelehrerin Krappe.

### **Verwaltung der Stadt Neusalz (Ober).**

Sammel-Fernruf 291.

**Sonderanschlüsse:** Bürgermeister Dr. Weyer  
(außerhalb der Dienstzeit) Nr. 301, Betriebs-  
werke (Gas, Elektr., Wasserwerk) Nr. 206,  
Städt. Schlachthof Nr. 391, Städt. Sparkasse  
Nr. 294, Städt. Oberschule für Jungen Nr. 535.

**Bürgermeister und Beigeordnete:** Bürger-  
meister Dr. Weyer. Erster Beigeordneter  
Krieg. Beigeordnete Bund, Dittrich und Mar-  
tin. Leitende Beamte: Büroleitung: Pahl,  
Stadtoberinspektor. Leitritz, Stadtinspektor,  
Wohlfahrtsamt. Föst, Stadthauptkassenren-  
dant. Winkler, Stadtparkassenleiter. Stelle  
des Leiters der Vollzugs- und Kriminalpolizei  
z. Zt. unbesetzt. Stadtmisp. Worm, Verwal-  
tungspolizei. Lehmann, Stadtinspektor,  
Grundstücksamt und Standesamt. Hanke, Lei-  
ter der Städt. Werke. Dr. Brune, Schlachthof-  
tierarzt. Schulz, Stadtbaumeister.

Dienststunden wie bei der Stadtverwaltung  
Freystadt.

### **Lehrkräfte der Stadt Neusalz.**

**Städtische Oberschule für Jungen:** Studien-  
direktor Dr. Grack; Studienräte: Schenk, Dr.  
Krenkel, Dr. Goebel, Fuhrmann, Kössner,  
Beilfuß; Stud.-Assessoren: Müller, Reuter,  
Neumann, Steineberg und Weiersdorf; Turn-  
und Zeichenlehrer Roschel.

**Ev. Knabenschule:** Rektor Dostreich; Lehrer:  
Alt, Sprenger, Mangliers, Buttig, Meyer,  
Handtke, Wihig, Steinert, Penkert, Wohla,  
Bogt, Hoffmann, Mienack.

**Ev. Mädchenschule:** Rektor Gwald; Lehrer:  
Kluge, Gebhardt, Bieder, Peschke, Mansel;  
Lehrerinnen: Behold, Schubbert, Korff, Böhm,  
Reim, Lampe.

**Grundschule Auffer:** Lehrer Grieger, Keller;  
Lehrerin: Helm.

**Hilfsschule:** Lehrer Schulz.

**Katholische Schule:** Rektor Schroeter; Leh-  
rer: Prikowski, Zint, Auer, Garth; Lehre-  
rin: Sauer.

**Städt. Berufsschule:** Berufsschuldirektor  
Lisse; Gewerbeoberlehrer: Friedrich, Schwar-  
zer; Handelsoberlehrer: Buley; Gewerbe-  
lehrer Krüger; Gewerbelehrerinnen: Nagel,  
Stenger.

**Zinzendorfsschule der Brüdergemeine Neu-  
salz:** Leiterin: Frä. Marx; Lehrerinnen:  
Barchfeld, Bechler, Goldsch, Gruhl, Naschke,  
Eindner, Richter, Steinbrück, Pfeiffer, Scholz,  
Wendland.

### **Verwaltung der Stadt Raumburg (Bober).**

Fernruf 90.

**Bürgermeister und Beigeordnete:** Bürger-  
meister Ackermann, Beigeordnete Balke, Hel-  
big, Bergström. Leitende Beamte: Stadt-  
hauptkassenrendant Schulz.

Dienstzeit wie bei der Stadtverwaltung  
Freystadt.

### **Lehrkräfte der Stadt Raumburg (Bober).**

**Ev. Volksschule:** Hauptlehrer Haupt; Lehrer  
Hartig; techn. Lehrerin Seidel.

**Kath. Volksschule:** Lehrer Mühl.

### **Verwaltung der Stadt Neustädtel.**

Fernruf 200.

**Bürgermeister und Beigeordnete:** Bürger-  
meister Melzer. Erster Beigeordneter Schnei-  
der. Beigeordnete Zillmann, Neumann. Lei-  
tende Beamte: Weiß, Stadtsekretär. Schöber,  
Stadthauptkassenrendant. Scholz, Sparkassen-  
leiter.

Dienstzeit wie bei der Stadtverwaltung  
Freystadt.

### **Lehrkräfte der Stadt Neustädtel.**

**Höhere Privatschule:** Studiendirektor a. D.  
Dr. Keller, Studienassessor a. D. May, Stu-  
dienassessor Prahl, Verta Haumer.

**Ev. Volksschule:** Rektor Helm; Konrektor  
König; Lehrer: Ueberbacher, Gebek, Lehrerin  
Mann, Hauswirtschaftslehrerin Pittschke.

**Kath. Volksschule:** Leiter: Lehrer Neunert;  
Lehrer Jonekko.

**Gewerbliche Berufsschule:** Gewerbeober-  
lehrer Kumm, Freystadt.

### **Kirchenbehörden.**

#### **Evangelische Geistliche im Kreise Freystadt.**

Superintendentur der Diözese Freystadt:  
Superintendenturverweser Pfarrer Steck-  
mann, Bergenwald.

**Bergenwald:** Pfarrer Steckmann.

**Bentzen (Ober):** Pfarrer Fuchs.

**Freystadt:** Pfarrer Knappe, Pfarrer Rep-  
pich, Pfarrer Weimann.

**Hartmannsdorf:** z. Zt. unbesetzt.

**Liebenzig:** Pfarrer Jaeschke.

**Neusalz (Ober):** Pfarrer Dächsel, Pfarrer  
Meißner, Pfarrer Münscher.

**Neustädtel:** Pfarrer Hauke.

**Reichan:** Pfarrer Hoefler.

Superintendentur der Diözese Sagan: Super-  
intendent Krüger, Sagan, Fernruf 340.

**Kottwitz:** Pfarrer Gensichen.

**Raumburg a. B.:** Pfarrer Weidner.

#### **Evang.-luther. Geistliche im Kreise Freystadt.**

**Freystadt:** Superintendent Wichmann. Fern-  
ruf 334. Zugleich Geistlicher der ev.-luth.  
Gemeinden in Grünberg und Neusalz.

#### **Katholische Geistliche im Kreise Freystadt.**

**Brunzelwaldan:** Pfarrer Barnert.

**Freystadt:** Pfarrer Guzy, Erzpriester des Archipresbyterats Freystadt; Kreiskirar Kuratus Heilig.

**Großenborau:** Pfarrer Richter.

**Liebenzig:** Pfarrer Gölich, emerit. Erzpriester.

**Raumburg a. B.:** Pfarrer Hampel.

**Neusalz (Oder):** Pfarrer Piwowar, Kaplan Peltner.

**Neustädtel:** Pfarrer Fuchs.

**Neuwaldau:** Pfarrer Volkmer.

**Ober-Perzogswaldau:** Pfarrer Bolif.

#### Krankenkassen des Kreises Freystadt.

1. Landkrankenkasse des Kreises Freystadt in Neusalz (Oder).
2. Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Freystadt in Neusalz.
3. Betriebskrankenkasse der Firma Gruschwitz Textilwerke A.-G. in Neusalz (Oder).
4. Betriebskrankenkasse der Firma Krausewerk G. m. b. H. in Neusalz.
5. Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Garne in Neusalz (Oder).
6. Betriebskrankenkasse der Firma Gebrüder Sandberg in Freystadt.
7. Betriebskrankenkasse der Firma H. Krause in Freystadt.

#### Krankenanstalten und Säuglingsheime des Kreises Freystadt.

1. Baronin von Dyhern-Getztrichsches Krankenhaus in Freystadt, Sprottauer Straße 19, Fernruf 390; Chefarzt Dr. med. Keller.
2. Kreiskrankenhaus in Neusalz (Oder), Raudener Straße; Chefarzt Dr. med. Wollmann; Fernruf 610 und 615.
3. Johanniter-Krankenhaus in Neusalz (Oder), Kirchplatz 2; Chefarzt Dr. med. Müller-Hagen; Fernruf 329.
4. St. Josef-Stift in Neusalz, Klinik für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Friedrichstraße 86. Leitender Arzt Dr. Schoo; Fernruf 578.
5. Kreis-Säuglingsheim in Neustädtel, Suchauer Straße. Leiterin: Schwester Emma Spranger; Fernruf 142.

#### Ärzte im Kreise Freystadt.

1. **In Freystadt:**  
Arndt, Dr., prakt. Arzt, Amtsstraße 8; Fernruf 315.  
Keller, Dr., prakt. Arzt, Sprottauer Straße; Fernruf 291.  
Klimke, Dr., prakt. Arzt, Lindenstraße 8a; Fernruf 259.  
Seraphim, Dr., prakt. Arzt, Gellstraße 3; Fernruf 294.
2. **In Neusalz (Oder):**  
Bork, Dr., prakt. Arzt, Gruschwitzstraße 12; Fernruf 305.  
Joppich, Dr., prakt. Arzt, Gruschwitzstraße 7; Fernruf 390.  
Lamert, Dr., prakt. Arzt, Bahnhofstraße 30; Fernruf 386.  
Masfuz, Dr. med. et med. dent., prakt. Arzt, Freystädter Straße 2; Fernruf 585.  
Müller-Hagen, Dr., Facharzt für Chirurgie, leitender Arzt des Johanniter-Krankenhauses, Berliner Straße 16; Fernruf 329.

Scholz, Dr., prakt. Arzt, Ungerstraße 7, 1; Fernruf 246.

Schoo, Dr., Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Adolf-Hitler-Straße 6; Fernruf 202; Sprechstunden Freystädter Straße 23/25.

Stein, Dr., Assistenzarzt am Kreiskrankenhaus.

Weidmann, Dr., prakt. Arzt, Berliner Straße 14; Fernruf 416.

Wollmann, Dr., Chefarzt des Kreiskrankenhauses, Raudener Straße 17; Fernruf 482.

#### 3. In Raumburg a. B.:

Steum, Dr., prakt. Arzt.

#### 4. In Neustädtel:

Menzel, Dr., prakt. Arzt, Neusalzer Straße, Fernruf 131.

Springer, Dr., prakt. Arzt, Neusalzer Straße 5; Fernruf 133.

#### 5. In Brunszelwaldau:

3. St. unbefest.

#### Zahnärzte im Kreise Freystadt.

##### 1. In Freystadt:

Dr. Regler, Liegnitzer Straße; Fernruf 345.  
Dr. Vogt, Saganer Straße.

##### 2. In Neusalz (Oder):

Dr. Blume, Gruschwitzstraße 8; Fernruf 332.  
Dr. Hansen, Bahnhofstraße; Fernruf 549.  
Dr. Schulz, Markt 10; Fernruf 415.  
Dr. Zinner, Freystädter Straße 13.  
Dr. Born, Freystädter Str. 1/3; Fernruf 661.

##### 3. In Raumburg a. B.:

Dr. Brauburger.

##### 4. In Neustädtel:

Dr. Boll, Neusalzer Straße 5.

#### Tierärzte im Kreise Freystadt.

##### 1. In Freystadt:

Dr. Bente, Neusalzer Str. 6; Fernruf 228.  
Dr. Przybylla, Amtsstraße 8; Fernruf 325.

##### 2. In Neusalz (Oder):

Dr. Brune, Schlachthofdirektor; Fernruf Schlachthof 391.  
Fritsch, prakt. Tierarzt, Friedrichstraße 71; Fernruf 336.  
Wink, prakt. Tierarzt, Freystädter Str. 128; Fernruf 317.

##### 3. In Raumburg a. B.:

Dr. Buschmann; Fernruf 41.

##### 4. In Neustädtel:

Dr. med. vet. Morgen, Tierarzt, Markt; Fernruf 119.

#### Apotheken im Kreise Freystadt.

##### 1. In Freystadt:

Löwen-Apotheke, Inh. Carl Ulrich, Markt 16/17. Fernruf 275.

##### 2. In Neusalz (Oder):

Adler-Apotheke, Inh. W. Kremser, Markt 2. Fernruf 290.  
Kaiser-Wilhelm-Apotheke, Inh. Göhr, Berliner Straße 14. Fernruf 374.

##### 3. In Raumburg a. B.:

Inh. U. Zeigermann. Fernruf 8.

##### 4. In Neustädtel:

Apotheke J. Raschdorff, Markt 124/25. Fernruf 183.

## Verzeichnis

### der ländlichen Ortschaften des Kreises Freystadt.

Rde. Nr.	Name des Gemeinde- und Ortsbezirks	Einn.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter	
				a) Postort b) Schulverband	
1	Alt Kleppen	304	Stegemann, Walter, Landwirt	a) Alt Kleppen üb. Sagan b) Neu Kleppen	a) Zende, Hugo, Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Raumburg (Dob.) c) ev.: Hermann Seidlich, Max Kössler d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Raumburg e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Raumburg
2	Aufhalt	554	Guhle, Adolf, Gastwirt	a) Lippen, Kr. Freystadt N.-Schl. b) Zollbrücken kath. und Aufhalt	a) Kliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken b) Kliemke, Wilhelm, Bauer in Zollbrücken c) ev.: Hermann Arndt, Martin Beer d) Stadtkinsp. Lehmann, Neufalz e) a. St. unbesezt
3	Bergewald	562	a. St. unbesezt Vertreter: Rothe, Rudolf, Landwirt, Erster Beigeordneter	a) Bergewald über Freystadt N.-Schl. b) Bergewald	a) Härtel, Afr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergewald c) ev.: Helmut Eichner, Arno Hause d) Schuhmachermeister Conrad, Bergewald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
4	Bielitz	136	Arnold, Willi, Bauer	a) Bielitz üb. Freystadt N.-Schl. b) Lessendorf	a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Birus d) Stadtkinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädte
5	Brunzelwaldau	646	Späth, Otto, Bauer	a) Brunzelwaldau über Freystadt N.-Schl. b) Brunzelwaldau ev. und kath.	a) Hoffmann, Rich., Straßenmeister a. D. in Brunzelwaldau b) Späth, Otto, Bauer in Brunzelwaldau c) ev.: Georg Stamm kath.: Paul Wiesner d) Stadtkinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmerieinstr. Kawalle, Brunzelwaldau
6	Buchwald	90	Pfeifer, Otto, Bauer	a) Liebenzig b) Pirnig (Kreis Grünberg)	a) Machon, Georg, Förster, Lippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig



Rde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einn.- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband		a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
7	Bullendorf	80	Bogatsch, Paul, Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Ober Herzogswaldau		a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Kleben, Ob. Herzogswaldau
8	Cosel	735	Stolle, Gustav, Maschinist	a) Rättnitz b) Cosel		a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Behmann, Rich., Schmiedemeister in Cosel c) Hubert Hentschel, Karl Sperlich d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Großreichenau
9	Döringau	59	Golisch, Alb., Landwirt	a) Döringau über Freystadt N.-Schl. b) Bölling		a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Jyrus d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
10	Droschenbau	235	Valentin, Paul, Bauer	a) Droschenbau üb. Grünberg (Schl.) b) Droschenbau		a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Hans Bachmann d) Frits Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
11	Eichau	340	Mertinke, Wilhelm, Bauer	a) Liebenzig b) Eichau		a) Machon, Georg, Förster, Lippen b) Janisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Artur Schulz, 2. Stelle z. St. unbesetzt d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
12	Erfelsdorf	445	Muche, Felix, Fleischermeister	a) Erfelsdorf über Neusalz (Oder) b) Erfelsdorf		a) Lange, Rob., Bürgermeister in Rauben b) Muche, Felix, Bauer in Erfelsdorf c) kath.: Karl Scherk, Clemens Hoffbauer d) Stadtlinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz
13	Fürstenau	294	Meinel, Friedrich, Bauer	a) Fürstenau über Grünberg (Schl.) b) Fürstenau		a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Heydau c) ev.: Hermann Hoffmann d) Frits Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. St. unbesetzt

Nfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einw.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband		a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
14	Groß- hoberau	210	Sirte, Martin, Bauer	a) Großhoberau über Sagan b) Großhoberau		a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kauf- mann in Naumburg (Wob.) c) ev.: Wilhelm Lehnschad d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Naumburg
15	Großen- borau	849	Kehler, Paul, Bauer	a) Großenborau üb. Freystadt N.-Schl. b) Großenborau		a) Kehler, Paul, Bauer in Großenborau b) Fehner, Erich, Landwirt in Großenborau c) Richard Schiller, Wilhelm Papzien d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Döring, Herwigsdorf
16	Groß Reichenau	638	Walter, Wilh., Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau		a) Wiese, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau c) ev.: Waldemar Wiese, Kurt Simon d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
17	Gutental (Schles.)	66	Conrad, Martin, Bauer	a) Großhoberau über Sagan b) Großhoberau		a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kauf- mann in Naumburg (Wob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Naumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Naumburg
18	Hänchen	153	Gräß, Wilh., Bauer	a) Günthersdorf üb. Grünberg (Schl.) b) Günthersdorf		a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Hendau d) Frik Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. Zt. unbesezt
19	Hart- mannsdorf	303	Walter, Rich., Bauer	a) Hartmannsdorf über Freystadt N.-Schl. b) Hartmannsdorf		a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Hendau c) ev.: Hans Hochheim d) Frik Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwalbau
20	Heinzen- dorf	247	Heinze, Wilh., Bauer	a) Heinzen Dorf üb. Neusalz (Ober) b) Heinzen Dorf		a) Ränger, Edwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Maaker, Georg d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz

Zife. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einn.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter	
				a) Postort b) Schulverband	
21	Hermigsdorf	1100	Schulz, Reinh., Bauer	a) Hermigsdorf N.-Schl. b) Hermigsdorf	a) Schulz, Reinhold, Bauer in Hermigsdorf b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf c) Ev. Doherrschule: Friß Weiland, Arndt Baade Ev. Oberschule: Alfred Vilge d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Spitwachtmstr. Döring, Hermigsdorf
22	Herdau	240	Kubeile, Herm., Bauer	a) Günthersdorfüb. Grünberg (Schl.) b) Herdau	a) Schulz, Hermann, Maurer in Fürstenau b) Schulz, Emil, Bauer in Herdau c) ev.: Martin Marggraf d) Friß Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) z. St. unbesetzt
23	Kattersee	165	Haupt, Wilh., Bauer	a) Liebenzig b) Eichau	a) Machow, Georg, Förster in Lippen b) Janisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
24	Kleinboberau	160	Nieger, Paul, Bauer, Nr. 12	a) Königsdubrau über Sorau b) Kleinboberau	a) Zende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Raumburg (Bob.) c) ev.: Rudolf Pirche d) Stadthauptkassenrentant Schulz, Raumburg e) Gendarmeriemeister Lehmann, Raumburg
25	Kleinwiesdorf	63	Staroske, Wilh., Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau	a) Wiese, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
26	Költzsch	695	Jäfel, Theo, Bauer	a) Költzsch über Neusalz (Oder) b) Költzsch	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schließen b) Menzel, Martin, Bauer in Költzsch c) ev.: Paul Wirsig, Paul Göttschandt d) Stadtlinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Zicharnitz, Neusalz

Nr.	Name des Gemeinde- und Orts- bezirks	Einw.- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Genbarmeriebeamter	
				a) Postort b) Schulverband	
27	Kottwitz	408	Nieger, Oskar, Bauer	a) Kottwitz über Sagan b) Kottwitz	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Dorn, Otto, Bauer in Kottwitz c) ev.: Wilhelm Wetß d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
28	Kunzendorf	223	Noack, Richard, Bauer	a) Bergenwald über Freystadt N.-Schl. b) Kunzendorf	a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Lehmann, Rich., Schmiede- meister in Cosel c) ev.: Herbert Schepe d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
29	Lang- hermsdorf	470	Rothe, Gustav, Bauer	a) Langhermsdorf über Freystadt N.-Schl. b) Langhermsdorf	a) Härtel, Alfred, Bauer in Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Herbert Köchel, Herbert Illig d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
30	Leßendorf	348	Eckert, Richard, Bauer	a) Leßendorf über Freystadt N.-Schl. b) Leßendorf	a) Kergel, Hermann, Schmiede- meister in Leßendorf b) Euder, Albert, Bürger- meister in Byrus c) ev.: Karl Walde, Josef Eniehotta d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharnitz, Neusalz
31	Liebenzig	1165	Thiel, Max, Bauer	a) Liebenzig b) Liebenzig	a) Machon, Georg, Förster in Rippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Karl Pleschinger, Haupt- lehrer, Margarete Großer kath.: Gerhard Schwarzer d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) Gend.-Hauptwachtmeister Schulz, Liebenzig
32	Liebschütz	416	Wloß, Emil, Kaufmann	a) Liebschütz über Neusalz (Ober) b) Liebschütz	a) Lange, Robert, Bürger- meister in Rauben b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauben c) ev.: Oskar Altmann d) Stadtlinsp. Lehmann, Neu- salz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz



Zfbc. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einn.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband		a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter	
33	Vindau	604	John, Frh., Bauer	a) Neustädte! (Bez. Liegnitz) b) Neustädte! ev. u. kath.	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Vindau b) John, Frh., Landwirt in Vindau d) Stadtssekretär F. Weiß, Neustädte! e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädte!		
34	Rippen	746	Schwieder, Max, Bauer	a) Rippen, Kr. Frey- stadt N.-Schl. b) Rippen	a) Machon, Georg, Förster in Rippen b) Hanisch, Friedrich, Bauer in Liebenzig c) ev.: Max Schmerle, Richard Wirsig d) Kaufmann Gilbricht, Liebenzig e) z. Rt. unbesetzt		
35	Louisdorf	132	Weber, Heinr., Bauer	a) Streibelsdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Louisdorf	a) Michel, Paul, Bauer in Streibelsdorf b) Feller, Arthur, Bauer in Nieder Herzogswaldau c) ev.: Kurt Kuske d) Stadtsinsp. Böhm, Freystadt e) z. Rt. unbesetzt		
36	Mittel Herzogswaldau	209	Schulz, Herm., Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Nieder Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Feller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau d) Stadtsinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Klehen, Ob. Herzogswaldau		
37	Modritz	501	Schöpke, Rud., Bauer	a) Modritz über Neusalz (Ober) b) Modritz	a) Lange, Robert, Bürger- meister in Rauden b) Mache, Felix, Bauer in Erfeldsorf c) ev.: Paul Dullin d) Stadtsinsp. Lehmann, Neu- salz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz		
38	Nettschütz	230	Bäcker, Paul, Landwirt	a) Nettschütz über Freystadt N.-Schl. b) Lessendorf	a) Kergel, Schmiedemeister in Lessendorf b) Sucker, Albert, Bürger- meister in Pyrus d) Stadtsinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädte!		
39	Neudorf	144	Fiedler, Bernh., Bauer	a) Neudorf über Freystadt N.-Schl. b) Weichau	a) Tschirsnitz, Herbert, Päch- ter in Weichau b) Scholz, Wilh., Gutsbeamter in Weichau d) Bürgermeister Lehmann, Weichau e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau		

Nr.	Name des Gemeinde- und Guts- bezirks	Einn.- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband		a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
40	Neu Kleppen	161	Conrad, Wilh., Bauer	a) Alt Kleppen üh. Sagan b) Neu Kleppen	a) Jende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kauf- mann in Raumburg (Bob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Raumburg e) Gend.-Bez.-Oberwachtmstr. Sommer, Raumburg	
41	Neuwaldbau	618	Jacob, Theodor, Bauer u. Bäcker	a) Neuwaldbau über Sagan b) Neuwaldbau	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Lauterbach, Kurt, Bauer in Neuwaldbau c) ev.: Paul Schwarz kath.: Georg Wagner d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Raumburg	
42	Nieder Herzogswaldau	439	Lange, Fris., Bauer	a) Nieder Herzogswaldau üh. Frey- stadt N.-Schl. b) Nieder Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Keller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) ev.: Ernst Obst, Heinz Nie- husen d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau	
43	Nieder Siegersdorf	618	Pfuhl, Robert, Bauer	a) Nieder Siegersdorf über Frey- stadt N.-Schl. b) Freystadt (ev.- luth.) und Abdr. Siegersdorf	a) Ronger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Albert Linke, Marga- rete Wiele d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Reh- feldt, Abdr. Siegersdorf	
44	Ober Herzogswaldau	684	Sternagel, Herm., Bauer	a) Herzogswaldau über Freystadt N.-Schl. b) Ober Herzogswaldau	a) Sternagel, Herm., Bauer in Ober Herzogswaldau b) Keller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) Joseph Lust, Artur Frmler d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachmeister Kleßen, Ob. Herzogswaldau	
45	Ober Siegersdorf	564	Rothe, Erich, Landwirt	a) Ob. Siegersdorf über Freystadt N.-Schl. b) Freystadt (ev.- luth.) und Ober Siegersdorf	a) Ronger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf c) ev.: Artur Weidt, Johannes Bergmann d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachmeister Döring, Herwigsdorf	

Rde. Nr.	Name des Gemeinde- und Ortsbezirks	Einn.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
46	Peterswaldau	173	Müller, Johannes, Bauer	a) Reichenbach über Sagan b) Reichenbach ev. und kath.	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Rottwik b) Dorn, Otto, Bauer in Rottwik d) Bauer Dorn, Rottwik e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
47	Poppschütz	456	Sauer, Alfons, Bauer	a) Poppschütz über Sprottau b) Poppschütz	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Erik, Landwirt in Lindau c) ev.: Walter Dehmel d) Stadtssekretär G. Wetß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel
48	Poydriz	101	Roach, Martin, Jungbauer	a) Poydriz über Raumburg (Bob.) b) Groß Reichenau	a) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
49	Pürben	200	Walter, Wilh., Bauer	a) Pürben über Freystadt N.-Schl. b) Pürben	a) Härtel, Alfred, Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Günter Dorn d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
50	Rauden	414	Lange, Robert, Bauer	a) Rauden über Neusalz (Ober) b) Rauden	a) Lange, Robert, Rauden b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauden c) ev.: Erwin Welack kath.: Paul Gruhl d) Stadtsinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Tscharnitke, Neusalz
51	Rehlaue	160	Greczmiel, Oskar, Bäcker und Müller	a) Rehlaue über Freystadt N.-Schl. b) Rehlaue	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Erik, Landwirt in Lindau c) ev.: Karl Schiffbauer d) Stadtssekretär G. Wetß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel

Gfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einv.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter	
				a) Postort b) Schulverband	
52	Rehwald	64	Walter, Robert, Bauer	a) Groß Reichenau üb. Sorau N.-L. b) Groß Reichenau	a) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau b) Wiese, Waldemar, Lehrer in Groß Reichenau d) Landwirt Giesel, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
53	Reichenau	158	Lange, Paul, Jungbauer	a) Nieder Siegersdorf über Freystadt N.-Schl. b) Reichenau	a) Sanger, Elwin, Gutssekretär in Bölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf c) ev.: Karl Schwarz d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Rehfeldt, Mdr. Siegersdorf
54	Reichenbach	398	Knobel, Herbert, Tischler	a) Reichenbach über Sagan b) Reichenbach	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Rottwitz b) Dorn, Otto, Bauer in Rottwitz c) ev.: Otto Schwarz kath.: Georg Neumann d) Bauer Dorn, Rottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachmstr. Sommer, Raumburg
55	Reinshain	313	Hoffmann, Rob., Bauer	a) Reinshain über Freystadt N.-Schl. b) Reinshain	a) Tschirschnik, Herbert, Pächter in Weichau b) Scholz, Wilh., Gutsbeamter a. D. in Weichau c) ev.: Walter Faedicke d) Bürgermeister Schmann, Weichau e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
56	Rohrwiese	249	Schulz, Gustav, Landwirt	a) Bergenwald über Freystadt N.-Schl. b) Rohrwiese	a) Härtel, Mfr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Bergenwald c) ev.: Werner Heinrich d) Schuhmachermeister Conrad, Bergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
57	Scheibau	251	John, Hans, Bauer	a) Scheibau über Freystadt N.-Schl. b) Scheibau	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Fris, Landwirt in Lindau c) ev.: Hugo Noack d) Stadtssekretär G. Weiß, Neustädtel e) Gend.-Hauptwachtmeister Birkner, Neustädtel



Zide. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Stimm- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Amtsvorsteher b) Schiedsman c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter	
				a) Postort b) Schulverband	
58	Schliefen	333	Hoffmann, Wilhelm, Bauer	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Schliefen	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schliefen b) Menzel, Martin, Bauer in Rültsch c) ev.: Erich Drischel d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Tichartke, Neusalz
59	Schöneich	273	Schulz, Wilh., Bauer	a) Rättnitz b) Schöneich	a) Noack, Paul, Schmiedemstr. in Schöneich b) Lehmann, Rich., Schmiedemeister in Cosel c) ev.: Karl Forgher d) Rudolf Giesel, Landwirt, Groß Reichenau e) Gend.-Hauptwachtmeister Stolpe, Groß Reichenau
60	Seiffersdorf	503	Jungnickel, Richard, Bauer	a) Seiffersdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Seiffersdorf	a) Hoffmann, Rich., Straßenmeister a. D. in Brunzelwaldau b) Späth, Otto, Bauer in Brunzelwaldau c) ev.: Erich Laube, Herbert Musil d) Fritz Krause, Landwirt, Hartmannsdorf e) Gendarmeriemstr. Kawalle, Brunzelwaldau
61	Steinborn	144	Schüke, Bruno, Bauer	a) Steinborn über Freystadt N.-Schl. b) Pürben	a) Härtel, Alfr., Langhermsdorf b) Mücke, Richard, Postagent in Vergenwald d) Schuhmachermeister Conrad, Vergenwald e) Gend.-Hauptwachtmeister Beed, Langhermsdorf
62	Streibelsdorf	612	Jrgang, Reinh., Bauer	a) Streibelsdorf üb. Freystadt N.-Schl. b) Streibelsdorf	a) Michel, Paul, Bauer in Streibelsdorf b) Keller, Artur, Bauer in Mittel Herzogswaldau c) ev.: Fritz Raabe, Reinhild Blümel d) Stadtinsp. Böhm, Freystadt e) z. St. unbefest
63	Teichhof	125	Hoffmann, Otto, Arbeiter	a) Diebschütz über Neusalz (Oder) b) Teichhof	a) Lange, Robert, Bürgermstr. in Rauben b) Krägeffky, Oskar, Bauer in Rauben d) Stadtinsp. Lehmann, Neusalz e) Gend.-Hauptwachtmeister Hoff, Neusalz

Zfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Gutsbezirks	Einn.-zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband		a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
64	Theuern	55	Schneider, August, Bauer	a) Raumburg (Bob.) b) Theuern	a) Fende, Hugo, Landwirt in Theuern b) Liebetanz, Martin, Kaufmann in Raumburg (Bob.) d) Stadthauptkassenrendant Schulz, Raumburg e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Raumburg	
65	Trockenau	1745	Reiche, Rich., Techniker	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Trockenau	a) Wiedenbeck, Werner, Bauer in Schlieffen b) Menzel, Martin, Költich c) ev.: Paul Fehner, -Hauptlehrer. Lehrer Reinhold Griewe, Martin Schmidt, Lehrerinnen Erna Peters, Charlotte Pohl d) Stadtlinsp. Lehmann, Neusalz e) Ortspolizeibehörde Neusalz	
66	Waldruf	183	Tschöpke, Wilh., Bauer	a) Trockenau über Neusalz (Oder) b) Bäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Bölling b) Michel, Max, Bauer in Nieder Siegersdorf d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachmeister Tscharnitz, Neusalz	
67	Wallwitz	144	z. Zt. unbefest Vertreter: Erster Beigeordneter Bauer Robert Gähler	a) Wallwitz über Freystadt N.-Schl. b) Bäcklau	a) Langer, Elwin, Gutssekretär in Bölling b) Sucker, Albert, Bürgermeister in Byrus d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmenmeister Rehfeldt, Ndr. Siegersdorf	
68	Weichau	574	Lehmann, Wilhelm, Handelsmann	a) Weichau über Freystadt N.-Schl. b) Weichau	a) Tschirschnik, Herbert, Pächter in Weichau b) Martin, Erich, Bauer in Weichau c) ev.: Richard Müller, Horst Gottschalk d) Bürgermeister Lehmann, Weichau e) Gend.-Hauptwachmeister Kleben, Ob. Herzogswaldau	
69	Windischborau	125	Becker, Gerhard, Bauer	a) Windischborau über Freystadt N.-Schl. b) Neustädte	a) Nerlich, Max, Gastwirt in Lindau b) John, Erik, Landwirt in Lindau d) Stadtssekretär S. Weiß, Neustädte e) Gend.-Hauptwachmeister Birkner, Neustädte	

Gfde. Nr.	Name des Gemeinde- und Guts- bezirks	Einw.- zahl	Name und Stand des Bürgermeisters	a) Postort b) Schulverband	a) Amtsvorsteher b) Schiedsmann c) Lehrer d) Standesbeamter e) Gendarmeriebeamter
70	Bäcklau	180	Schulz, Gustav, Bauer	a) Bäcklau über Freystadt N.-Schl. b) Bäcklau	a) Ranger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Sucker, Albert, Bürger- meister in Zyruß c) ev.: Richard Neumann, Max Schummel d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Reh- feldt, Ndr. Siegersdorf
71	Zedelisdorf	81	Fechner, Helmut, Jungbauer	a) Neuwaldbau über Sagan b) Neuwaldbau	a) Meißner, Adolf, Kaufmann in Kottwitz b) Lauterbach, Kurt, Bauer in Neuwaldbau d) Bauer Dorn, Kottwitz e) Gend.-Bez.-Ob.-Wachtmstr. Sommer, Raumburg
72	Ziffendorf	121	Tschirschke, Reinhold, Zimmermann	a) Freystadt N.-Schl. b) Bölling	a) Ranger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Scholz-Günther, Bauer in Ober Siegersdorf d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gend.-Hauptwachtmstr. Döring, Hermigsdorf
73	Zollbrücken	1089	Küllmann, Ernst, Bauer	a) Zollbrücken über Beuthen (Bez. Liegnitz) b) Zollbrücken	a) Aliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken b) Aliemke, Wilhelm, Bauer in Zollbrücken c) Paulig, Paul Fischer, Nora Zehrer d) Bäckermeister Teichert, Zoll- brücken e) k. St. unbefest
74	Zollbrücken (Gut)	—	Vogdt, Forstmeister	a) Zollbrücken über Beuthen (Bez. Liegnitz) b) Zollbrücken	a) Aliemke, Otto, Bauer in Zollbrücken
75	Bölling	391	Ranger, Elwin, Gutssekretär a. D.	a) Bölling über Freystadt N.-Schl. b) Bölling	a) Ranger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Sucker, Albert, Bürger- meister in Zyruß c) ev.: Richard Geiß, Walter Hoffmann d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Reh- feldt, Ndr. Siegersdorf
76	Zyruß	222	Sucker, Albert, Landwirt	a) Zyruß üb. Frey- stadt N.-Schl. b) Bäcklau	a) Ranger, Elwin, Gutssekre- tär in Bölling b) Sucker, Albert, Bürger- meister in Zyruß d) Stadtlinsp. Böhm, Freystadt e) Gendarmeriemeister Reh- feldt, Ndr. Siegersdorf

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Allgemeine Kalendernotizen für das Jahr 1939 . . . . .	2—3	Andenken an Neusalz. Von Edmund Glaeser (Breslau) . . .	48—52
Markttafel 1939 für die Kreise Grünberg und Freystadt . . .	3	Stille Stunde (Gedicht). Von Hermann Otto Thiel (Neusalz) .	52
Kalendarium . . . . .	4—15	Freystädter Hilfsbereitschaft in alter Zeit. Von Mittelschulrektor Kurt Köhler (Freystadt) . .	53—55
Gelcitwort. Von Landrat Dr. Joachim (Grünberg) . . . . .	16	Wie die Freystädter ihre Stadtmanner loswerden wollten. Von demselben . . . . .	56—58
Im sechsten Jahr des Dritten Reiches. Von Schriftleiter Walter Appel (Grünberg) . . . . .	16—18	Der Soldat (Gedicht). Von Heinrich Auader . . . . .	58
Deutschland (Gedicht). Von Karl Bröger . . . . .	18	Unsere Infanterie. Von Oberstleutnant von Wilschütz (Freystadt) . . . . .	59—60
Das neue Wappen des Kreises Grünberg in Schlesien . . . . .	19	„Neustädte! Alles aussteigen!“ Von Rektor Otto Helm (Neustädte) . . . . .	61—64
Sterne über Wipfeln (Gedicht). Von Otto Briles . . . . .	20	Neusalz, die Heimat bedeutender Männer und Meister des 19. Jahrhunderts. Von Bülcheleiter Hermann Otto Thiel (Neusalz) . . . . .	65—67
Schichtwechsel. Von D. F. Heinrich (Berlin-Reinickendorf-Off) . . .	21—23	Handwerkstand im Grenzland. Von R. v. Dobrzenski (Grünberg) . . . . .	68—69
Die Kiefer (Gedicht). Von Hermann Otto Thiel (Neusalz) . . .	23	Am Werk (Gedicht). Von Karl Bröger . . . . .	69
Der gefällte Baum (Gedicht). Von Lotte Jäckel (Neusalz) . . . . .	23	Tuchfabrikation in Grünberg. Von Ingenieur Erich Bork (Grünberg) . . . . .	70—71
„Frische aus der Probierzeit“. Von Dr. Paul Petras (Köln) . . . . .	24—27	Fabrikmittag (Gedicht). Von Heinrich Zerkulen . . . . .	71
„A Polter hat Durst“. Von Bülcheleiter H. O. Thiel (Neusalz). Bespr. von Dr. Martin Klose (Grünberg) . . . . .	28—31	Die Gemeinschaftshalle der Deutschen Wollenwaren Manufaktur Aktiengesellschaft . . . . .	71
Tod auf dem Scheiterhaufen. Von Walter Appel (Grünberg) . . .	32—34	Fortschritte im Grünberger Weinbau. Von Dipl.-Gartenbauinspektor J. Spenner (Grünberg) . . . . .	72—73
Anna Luise Karstchin, die Dichterin Friedrichs des Großen, und ihre Beziehungen zum Kreise Grünberg. Von Theo Krieg (Schweinitz) . . . . .	35—40	Die Kreisbildstelle. Von Lehrer Erich Jüttner (Bessendorf) . . .	74
Die Hoasbesitzer in Soabersfürsteneich vaur lebzig Fahren. Von Reinhold Forkert (Neusalz) . . . . .	41—46	Flurnamen! Von Studienrat Dr. Arthur Zobel (Bunzlau) . . . .	75
Eine österreichische Urkunde von 1849 im Döbelhermsdorfer Ortsarchiv. Von Lehrer F. Kischel (Döbelhermsdorf) . . . . .	46—47		



	Seite
Heimatliches Brauchtum begleitet den Menschen auf seinem Lebenswege. Von Lehrer Johannes Britowski (Neusalz) . . .	76—77
Büchsterlied (Gedicht). Von Ernst Schenke (Schieferstein) . . .	77
Das Dorf im Grünen. Vorschläge zur Dorfverschönerung . . .	78—79
Der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend im Kreise Grünberg. Von Lagerführerin Brudniot (Kleinitz) . . .	80
Erntegebanken (Gedicht). Von Lotte Jaekel (Neusalz) . . .	80
Aus der Arbeit des Kreislägermeisters. Von Major a. D. Kurt Lehmann (Friedrichshof) . . .	81—82
Jägerlied (Gedicht). Von Wilhelm Bornemann . . .	82
Aus den Sprechstunden der Garten- und Weinbauberatungsstelle Grünberg i. Schlef. Von Dipl.-Obst- u. Weinbauinspektor Polzer (Grünberg) . . .	83—84
Sommertag (Gedicht). Von Lotte Jaekel (Neusalz) . . .	84
Aufgaben der Ernährungswirtschaft. Von Diplomlandwirt Felber (Breslau) . . .	85—86
Die Aufgaben des Gesundheitsamtes. Von Medizinalrat Dr. Groetschel (Grünberg) . . .	87—88
Die letzte Nacht. Von Erich L. Tschä (Berlin-Nichtenberg) . .	88
Kleiner Zwischenfall. Von demselben . . .	89—90
Kinder-Noama (Gedicht). Von Ernst Schenke (Schieferstein) .	90

	Seite
Ausfüllrätzel. Von F. Roschel (Schiefhermsdorf) . . .	90
Heimatschutz und Heimatpflege .	91
Ortsnamenänderungen im nördlichen Niederschlesien und dem angrenzenden Gebiet . . .	92—94
Uebersicht über die ältesten Einwohner der Kreise Grünberg und Freystadt . . .	95
Dienststellen der NSDAP. im Kreise Freystadt . . .	96—98
Verzeichnis der im Kreise Freystadt verstorbenen alten Kämpfer der NSDAP. . . . .	98
Totentafel des Kreises Freystadt	100
Behördenverzeichnis des Kreises Freystadt . . . . .	100—104
Ortschaftsverzeichnis des Kreises Freystadt . . . . .	105—116
Verzeichnis der Märkte und Messen im Jahre 1939 . . . . .	117—121
Christmarktoers (Gedicht) . .	121
Rätsellösung . . . . .	121
Zimmerwährender Kalender . .	122
Eisenbahnfahrpreise . . . . .	122
Postschek-, Fernsprech- und Postgebühren . . . . .	122—124
Trächtigkeits- und Brütetkalender	124
Merkblatt für die Bestellung des Gemüsegartens . . . . .	125
Maß- u. Gewichts-Vergleichs-Tabelle . . . . .	126
Zufallsverzeichnis . . . . .	127—128
Anzeigenteil . . . . .	I—XX

